



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

583 (14.12.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130344](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130344)

General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(Ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüreaus
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Einschreib.) 841
Redaktion 377
Spezialkorrektur und Verlagsbuchhandlung 218

Inzerate:
Die Colonat-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inzerate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gesellschaft und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inzeraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 583.

Samstag, 14. Dezember 1907.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Die Fleischsteuer.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 13. Dez.

Nach dem Verhalten der Zweiten Kammer bei Vorlage des provisorischen Steuergesetzes wie nach den Erklärungen der Budgetkommission der Ersten Kammer obwaltet kein Zweifel mehr, daß die vom gegenwärtigen Leiter unserer Finanzen, Geh. Rat **Hansell**, in Aussicht genommene Aufhebung der Fleischsteuer um wenigstens eine Budgetperiode verschoben ist. Vielleicht sogar auf längere Zeit. Der gegenwärtige Augenblick war der denkbar günstigste für eine solche steuerliche Maßnahme, für die Zukunft ist mit der Anspannung unserer steuerlichen Kräfte aus allerhand Gründen zu rechnen, unter welchen die größte Rolle die Einwirkungen der Finanzmiserie im Reich auf die badischen Staatsfinanzen spielen werden. Um es rund heraus zu sagen, halten wir die Frage der Aufhebung der Fleischsteuer, welche das zwei Millionen Einwohner zählende Großherzogtum Baden mit nur Mark 800 000 belastet, für keine so wichtige, um über sie eine lange Diskussion zu führen. Der Konsument wird aus der Aufhebung der Fleischsteuer nur geringen Nutzen ziehen, die Belastung der Vermittler zwischen Produktion und Konsumtion, welche durch die Fleischsteuer getroffen werden, also der Metzger, ist gleichfalls minimal, wenn man sie in Relation setzt zu den sonstigen Geschäftskosten der Metzger. Wie diese aber auf den Konsumenten abgewälzt werden so natürlich auch die ganz untrübsame Fleischsteuer.

Beachtung verdient nur die Haltung der Parteien zu der ganzen Frage. Mit berechtigtem Spott konnte heute der Finanzminister **Hansell** in der Ersten Kammer darauf hinweisen, wie ihn sogar die Vertreter der „Volkskammer“ im Stiche gelassen hätten, die früher nicht laut genug die Beseitigung der Fleischsteuer fordern konnten. **Adolf Buchenberger** bereits hatte diese Aufhebung versprochen, allerdings nur für den Fall eines Erfolges des Steuerreformgesetzes, den er durch die Beendigung der Steuerreform erhoffte. Am 1. Januar 1908 tritt das alte und veraltete Ertragssteuersystem außer Kraft, es wird durch die neue Vermögenssteuer abgelöst, dieses im wahren Sinne des Wortes hyperagrarischen Gesetzes. Die Regierung hatte, um die Aufhebung der Fleischsteuer gleichzeitig bewirken zu können, den Steuerfuß auf 12 Pf. festgesetzt. Anfangs waren die Parteien auch bereit, diesen Satz zu akzeptieren, bis sich von einer Seite der Budgetkommission eine Meinungs- oder besser gesagt Stimmungsumänderung ankündete, die als Bodenlag die Reduzierung des Steuerfußes auf 11 Pfennige zurückführt. Es ist nach unseren Informationen durchaus richtig, wenn die „Mittagsbl.“ diesen Umänderung der Meinungen auf vorkonkret politische Erwägungen zurückführt. Parteipolitik und Finanzpolitik haben sich aber noch nie gut vertragen; diesmal hat diese Verbindung den monströsen Vorschlag gehoren, zunächst 11 Pf. Vermögenssteuer zu erheben und

wenn nötig, einen Pfennig nachzuerheben. Das ist schon steuerrechtlich ein Kontrast, mit den Rücksichten auf die Steuerzahler, die eine Vollvertretung füglich auch zu nehmen hat, verträglich ein solcher Vorschlag schon garnicht. Wenn Geh. Rat **Hansell** an diesem herbe Kritik übt, so hat er alle Ursache dazu; die steuerliche Vernunft ist hier ganz auf seiner Seite.

Dann aber die Demokraten und Sozialdemokraten! Es geht nichts über die Prinzipienfestigkeit dieser Herrschaften. Sie, die bis noch vor kurzem die indirekten Steuern als Auspönerung der breiten Massen beklagten, haben urplötzlich nichts dagegen, wenn die badische Fleischsteuer auch weiterhin ihr Leben fristet. In dem Augenblick, wo ihnen der Finanzminister die Hand zur Aufhebung dieser „unsozialen“ Steuer bietet. Das Organ der badischen Demokraten, der „Badische Landesbote“, machte vor drei Tagen gegen die Aufhebung der Fleischsteuer Stimmung durch Aufnahme einer Zuschrift eines „Landwirtschaftskundigen“. Darin hieß es, wenn heute eine Volksabstimmung über die Aufhebung der Fleischsteuer durchgeführt werde, würde sich eine erdrückende Mehrheit für die Beibehaltung dieser Steuer ergeben. Ueberall werde jetzt von einem „Gesicht an die nollebenden Herren Metzgermeister“ geredet und der Landwirtschaftskundige habe Leute gesehen, die zur Befristung dieser ihrer Ansicht auf den Tisch hinstülzen; obwohl sie sonst zu den ruhigen Bürgern zählten. Der „Volksfreund“ des Herrn **Koll** aber, dem wahrscheinlich seine früheren Artikel gegen die Fleischsteuer aus dem Gedächtnis entschwunden sind, bracht beistimmend die Aufhebung des demokratischen Nachbarnblattes ab, indem er die Stelle, welche von einem Gesicht an die nollebenden Metzgermeister spricht, fett druckt. Nun, das ist alles Mögliche, und Herr **Hansell** hat in der Tat guten Grund zur Satire; er will sich diese Dinge merken, um den kommenden Angriffen — und sie werden natürlich kommen — auf die indirekten Steuern mit berechtigtem Spott entgegenzutreten zu können. **Wolff Buchenberger** hat in seinem Werte „Finanzpolitik und Staatshaushalt“ (S. 186) behauptet, daß die Fleischsteuer eine Arbeiterfamilie jährlich im Durchschnitt mit etwa 2 M. belastet; der „Volksfreund“ ist mit dem „Bad. Landesboten“ der Meinung, daß eine solche Belastung vollständig belanglos sei. Dieses Geständnis ist wertvoll genug, es zeigt aber, von welchen Motiven die sonstige Agitation gegen die indirekte Besteuerung geleitet ist. Im gegebenen Falle würde auch jede andere indirekte Steuer den Konsumenten absolut nicht belasten, sobald sie nämlich aufgehoben und durch andere Steuern ersetzt werden soll. So möge denn die Fleischsteuer in Baden ruhig fortbestehen; in etwos über vier Jahren wird sie dann ihre Centenarfeier begehen können. Unter gütiger Aufsicht der Demokraten und Sozialdemokraten!

Die Krise im Flottenverein.

Mit diesem Bedauern werden mit uns alle Vaterlandsfreunde die Vorgänge im Flottenverein verfolgt haben. Es ist die zweite schwere Krise, die er durchmacht, nicht zum Heil der großen edlen Sache, die er vertritt, zur Freude aber der Zentrumspartei. Wir hoffen, daß die Krise überstanden wird in einer Norddeutschland wie Bayern gleichmäßig befriedigenden Weise, wenn sich auch zur Stunde noch nicht übersehen läßt, wie es geschehen soll. Wir vertrauen, daß die

leitenden Männer Takt und Selbstlosigkeit genug besitzen werden, den Gegensatz so beizulegen, daß der große nationale Verein und seine Werkkraft keinen Schaden leiden. Zum Glück scheint es mit dem Austritt des Bayerischen Landesverbandes aus dem Flottenverein doch noch gute Weile zu haben, wenigstens nach der Deutung, die die „Mittagsbl.“ der gestern mitgeteilten Entschliessung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes geben. Sie schreiben:

Die Entschliessung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins, die dahin ausging: „Wir erklären hiermit, unter schärfster Missbilligung des Vorgehens des Präsidiums, einstimmig, daß wir zunächst unsere Vertreter im Flottenverein niederlegen und die Geschäfte lediglich bis zum Zusammentritt einer sofort einzuberufenden Delegiertenversammlung des Bayerischen Landesverbandes weiterzuführen werden . . .“ bedeutet keineswegs, wie zur Befriedigung von Mißverständnissen vorausgeschickt sei, den Austritt des Bayerischen Landesverbandes aus dem Deutschen Flottenverein.“ Der Geist, von dem der gestrige Beschluß des Landesauschusses getragen war, wird vielleicht am besten kurz durch folgenden Satz gekennzeichnet: Man möchte sich die mit großer Mühe in Bayern aufgewachte nationale Schöpfung durch die in Berlin begangenen Angelegenheiten nicht zerstören lassen. Von dem gegenwärtigen Präsidium will man aber nichts mehr wissen. — Ein Austritt des Bayerischen Landesverbandes aus dem Deutschen Flottenverein ist nicht beabsichtigt.

Eine von dieser abweichende Auffassung betrifft die „Mittagsbl.“

Der gestrige Beschluß, an dem, wie wir hören, auch die Vorstände und Vertreter sämtlicher Kreisvereine teilgenommen haben, mußte erfolgen, und ebenso notwendig ist auch die weitere Entwicklung in der gekennzeichneten Richtung. Theoretisch besteht ja die Möglichkeit, daß die Herren, die ihre Vertreter niederlegen und aus dem Flottenverein ausscheiden, in der bevorstehenden außerordentlichen Generalversammlung einfach ersetzt werden; in Wirklichkeit aber liegen die Dinge so, daß, wenn nicht im Präsidium des Flottenvereins ein entsprechender Wechsel eintritt die gegenwärtige Organisation des Bayerischen Landesverbandes sich einfach auflösen wird. Es gibt wohl innerhalb des Landesverbandes eine kleine Gruppe, die zu General Keim hält und vielleicht den Versuch machen wird, den Landesverband neu zu organisieren, aber sehr impopulär wird diese Neugründung kaum werden. Natürlich werden die bevorstehenden Massenaustritte in erster Linie auch auf die zahlreichen aktiven Offiziere sich erstrecken, die dem Verein angehört haben.

Wie gesagt, die Vorgänge sind tief bedauerlich, schwer abzumessen ist es, wen die größere Schuld und Verantwortung trifft. In den Streit der Berliner und Münchener Blätter: die Keim, die Ruprecht, wollen wir uns nicht mischen. Es handelt sich ja garnicht so sehr um eine Personenfrage, sondern um eine Frage des Programms, der Taktik, des Vorgehens in der Agitation. Hier bestehen und werden weiter bestehen notwendige landschaftliche Unterschiede. Die Flottenpropaganda wird naturgemäß in Norddeutschland noch anderen Methoden zu betreiben sein, als in dem noch viel mehr erst für den Flottengedanken zu erziehenden Süddeutschland. So sollen sie, Nord und Süd, im Flottenverein gemeinsam arbeiten, aber mit weitgehender Selbständigkeit der Methode. Nach einer Auslassung des Generals Keim in der „Information“ hat das Präsidium des Flottenvereins dem Bayerischen Landesverband vollständig freie Hand in der

Verstümmelte Welten.

Ein Roman von der Insel Salt.

Von **Anna Roth**.

(Nachdruck verboten.)

(Hortikultura.)
„Wo ist Inken, Weib? Es soll Euer Schade nicht sein. Könnt Ihr mir Antwort sagen?“
„Malten Taten lachte höhnisch. „Malten Taten braucht keine Schätze, Herr, sie ist reicher als eine Königin. Alles Gold dort unter den Königsgräbern ist ihr zu eigen und wenn sie will, so kann sie es finden und austreten über die Insel. Aber Malten Taten verachtet die Menschen — sie will ihnen nichts geben, rein garnichts, hört Ihr, Herr?“
„Tat Erichs“ fühlte mit geheimen Angst die Gedanken der Alten weit abdröhen in ihr phantastisches Reich. Aber das fiebernde Verlangen, etwas von Inken Bootje zu erfahren, drängte ihn, sie mit Schuld mittelmäßig zu machen. „Kommt mit ins Haus, **Madama**“, sagte er ganz sanft zu der alten Frau, „der Kapitän wird sich freuen, Euch zu sehen, er sagte mir, daß er Euch sein Leben dankt.“
Ein heller Schein lag über das verwitwete Gesicht des alten Weibes. Sie fragte zärtlich gegen den Helmschiff. „Mein Schatz, mein Schatz“, lachte sie leise. „Ja, er ist ein feiner Mann und er ist ein Königskind.“
„Schwag hoch keinen Unfuss, Alte“, rief der Doktor, den die Schuld bedrückte, unwillig, „sondern sage mir klipp und klar, wo ich Inken Bootje finde.“
„Malten Taten sah ihn drohend an. „Ihr seid kein Königskind. Ihr habt keinen goldenen Schein. Ihr nehmt das Leben ohne Dult und Scham. Hätte mich nicht Inken Bootje zu Euch gebracht, ich würde Euch nicht die Hand geben, Herr, Ihr verdient es nicht.“

„Inken Bootje hat Euch gelandt?“ rief er atemlos. „Ja, warum sagt Ihr denn das nicht gleich? Was bringt Ihr für Kunde?“ „Erich doch Weib, rede!“ rief er erregt und schüttelte schmerzhaft, wie sein Herz vor fiebernder Erwartung ganz rasend klopfte.

„Bangsam, mein Jung, langsam“, lachte die Alte. „Dann nehmt sie behutsam ihre alte Matrosenmütze mit den schmutzigen schwarz-weißen Streifen um den Rand, von den grauen Haaren und begann in dem Futter herumzuwühlen.“

„Tat Erichs“ verfolgte ihr Beginnen mit wachsender Unruhe. Am liebsten hätte er die schmerzliche Wange ihrer Hände entrieffen, er wagte es aber nicht.

Ein Leuchten ging über das braune Gesicht Malten Taten. Sie schien gefunden zu haben. Schamlos verbergte sie ein Blatt Papier in ihren zitternden Händen.

„Gibt her“, gebot Tat Erichs rauh.

„Meber's Wati, über die blauen Wogen“ sang Malten Taten leise. — Ist eine goldene Brille gezogen — Du konntst darauf schreiben, die Meeresweiten — Dich sicher und gut an's Ziel geleiten.“

Der Doktor hörte nicht mehr auf die verworrenen Worte der Alten, mit einem einzigen Rud hatte er ihr den Beutel entrieffen. Malten Taten lachte gellend auf, dann eilte sie spornstreichs nach dem Dörschiff hinüber.

„So hört doch“, rief Tat Erichs hinter ihr d'rauf. „Aber Malten Taten ließ durch die Nacht. Mit fiebernder Hast aber trat Tat Erichs in die Halle wo Ditlef Stöden beim Feuer saß und seiner harpte.“

„Wagt Euch der Teufel, Doktor, so lange brauchen zu bleiben“, rief er ihm entgegen. „Es ist Nacht und die Nacht ist kalt. Ich druck, wir wollen von alten Zeiten plaudern. Aber was ist Euch denn, habt Ihr einen Geist gesehen?“

Tat Erichs sprach kein Wort. Er starrte zum Feuerstein und sah mit klammernden Augen:

„Bemar ich fortgehe von der Insel, dem Dörschiff, das meine Heimat ist, und wo ich gern geblieben wäre, möchte ich Euch noch danken, Herr, daß Ihr, wie Malten Taten sagt, keinen Groll gegen mich hegt, obwohl ich die Ursache von Eurem Unglück bin. Ich wäre gern gekommen und hätte nach Eurem Kranken Arm gesehen, aber es durfte nicht sein. Mein Weg führt weit fort von hier. In wenigen Tagen wird die Insel für mich tot und vergraben sein. Ich will dort draußen in der Ferne, auf dem Felsenland, versuchen, mir ein neues Leben zu zimmern. Gebabt Euch wohl, Herr!“

Inken Bootje.

„Sie darf nicht fort“, harte Tat Erichs ganz laut, „ich leide es nicht.“

„Wer darf nicht fort, Doktor, was ist denn geschehen?“

„Da steht doch selbst, Kapitän“, antwortete Tat Erichs, erregt Ditlef Stöden Inken's Brief hinüber reichend. Der las ihn aufmerksam bei den züngelnden Flammen. Achselzuckend gab er das Blatt zurück. „So laßt sie doch gehen. Was kümmert es Euch?“

„Rein, ich muß sie sehen und Ihr, Kapitän, Ihr müßt mit dazu helfen.“

„Ihr seid wohl ruppig, Doktor, was schert mich das Bootje-Mädchen?“

„Rein, Kapitän, nichts rein garnichts, aber Ihr habt mich so oft Eure Freundschaft versichert, daß Ihr nun mal Gelassenheit habt, sie zu beweisen. Das Dörschiff, von dem Inken Bootje spricht, ist vermutlich Ihr und Eure Heimat. Dort scheint sie für kurze Zeit Schutz und Aufnahme gefunden zu haben, aber sie will weiter, Kapitän, — weiter — wer weiß wohin! Das darf nicht geschehen. Wir müssen es verhindern. Ihr kennt den Weg, Kapitän, Ihr müßt mich führen.“

„Ja! Doch ich ein Narr wäre! Schlagt Euch den Unfuss an dem Kopf, Doktor. Ihr wißt, daß ich nichts mit dem Bootje zu tun haben will und das Dörschiff wieder zu sehen, habe

Agitation gelassen. Mehr kann man nicht verlangen, wollen die Norddeutschen gewissermaßen aggressiver, politischer vorgehen, so können die Bayern vorächtiger, neutraler, unpolitischer die Werbeträger rühren. Man erkennt denn in Bayern auch dankend die Gewährung dieser Selbständigkeit an. Aber diese Selbständigkeit hatte bisher und hätte wohl auch in Zukunft ermöglicht, daß der bayerische Verband und General Keim nebeneinander im Flottenverein blieben; die Wahl General Keims zum geschäftsführenden Vorsitzenden aber mußte als ein Affront empfunden werden, denn unter seiner Leitung hätten die Bayern nur die Rolle einer ständigen Opposition oder geduldeten Außenseiter spielen können. Ob die Herren aus Bayern nicht ein wenig zu schwarz sehen? Gegen solche „preussische Unterdrückungsversuche“ könnten sich die Bayern doch wohl wehren. Uns scheint, daß das, was hier ins Feld geführt wird, ein Gründchen ist, an dem der Flottenverein nicht in die Brüche gehen darf.

Am 29. Dezember wird eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Bayerischen Landesverbandes stattfinden. Wir dürfen erwarten, daß in obigem Sinne eine Verständigung zwischen Nord und Süd zustande kommen wird, auch eine Verständigung mit Keim und über Keim. Es wäre die schönste nationale Vorkraft des alten an das neue Jahr. Der Deutsche Flottenverein ist eine nationale Notwendigkeit und muß eine geschlossene Organisation über ganz Deutschland hin bleiben, er würde sich mit seinen Zweigen in Widerspruch setzen, wollte er in vollkommen von einander unabhängige Landesverbände von teilweise stark partikularistischer Färbung zerfallen. Als Patrioten geben wir, wie die bayerischen Freunde, die Hoffnung auf eine Reparatur des Schadens nicht auf, wir vertrauen dabei auf das starke nationale Gefühl, das die Männer des Flottenvereins alleamt befeelt.

Die Unterstellung einiger Berliner Blätter, Einflüsse des Zentrums hätten das Verhalten des Landesverbandes des Flottenvereins beeinflusst, ist nach der „Köln. Ztg.“ durchaus unzutreffend. Unter den leitenden Geistern befinden sich wohl vorwiegend Katholiken, aber keine ultramontane. Uebrigens ist Prinz Ruprecht als das am Liberalsten gesinnte Mitglied des Königshofes.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Dezember 1907.

Studenten in der Wahlzeit.

Die ultramontane Presse pflegt immer mit Löhnen höchster Entrüstung darauf hinzuweisen, daß die nationalen Parteien teilweise in den Reichstagswahlkämpfen des Januar-Februar 1907 von den Studenten in der Arbeit unterstützt wurden. Den anderen Parteien gegenüber stellt nämlich das Zentrum sehr gern den folgenden Grundgedanken auf: Die Studenten sollen studieren und keine Politik treiben. Es ist natürlich um Förderung des Zentrums, so ist die politische Arbeit der Studenten sehr erwünscht. Das hat sich neulich besonders gezeigt, bei den Stadttratswahlen in Köln, die nach außerordentlich hartnäckigem Kampf mit einem vollen Sieg des Zentrums in der zweiten Klasse beendet haben. Die Münchener „Allgemeine Rundschau“ Nr. 47 schreibt darüber: „Das Reizende auf dem Gebiet der Organisation war diesmal eine besonders eifrige Gruppe, die sich als „Akademisches Aktionskomitee“ etabliert hatte und durch kostlose Arbeit mindestens hundert säumige Wähler aus den akademischen Ständen mobil zu machen versah.“ Wir können diese Mitteilung der ultramontanen Wochenschrift noch etwas näher erläutern. Nämlich an den drei Wahltagen blieben zahlreiche, aus Köln stammende katholische Studenten in Bonn an der Universität aus. Sie unterbrachen einfach ihre Studien auf drei Tage, um in Köln politische Wahlarbeit zu treiben. Wenn das auf liberaler Seite vorgekommen wäre, das Geschrei der Zentrumspresse machten wir hören!

Die Kölner Bischofskonferenz.

Zur Kölner Bischofskonferenz erklärt die „Kölnische Ztg.“, daß sie gegenüber dem Dementi ultramontaner Blätter ihre früheren Mitteilungen in allen Punkten voll aufrecht erhalte. Sie ergänzt die bisherigen Mitteilungen durch folgendes: Eigentlich hat Kardinal Kopp als Dienstältester wie als Rangältester einen natürlichen Anspruch auf den Vorsitz gehabt. Wenn er in der Dienstag-Mittagskunft, bei der infolge einer Abänderung der Tagesordnung die Enchiklika zur Beratung stand, zum Vorsitzenden den Kardinal Fischer vorschlug,

so ergebe sich die Frage nach dem Grunde dieses Entschlusses umso mehr, als er am Nachmittag die Leitung der Verhandlungen wieder selbst übernahm. Die Antwort auf diese Frage werde vielleicht durch den Hinweis erleichtert, daß nach allem Brauch der Vorsitzende in die Verhandlungen nicht selbst tiefer einzugreifen pflege und den Vorsitz abgebe, wenn er in einer Sache sich mit seiner Person und seiner Meinung einzusetzen wüßte. Bezüglich der Enchiklika über den Modernismus wiederholt die „Kölnische Zeitung“, daß man in Rom die Bitte vortragen werde, auf die deutschen Bischöfe, besonders auch auf die deutschen katholisch-theologischen Fakultäten Rücksicht zu nehmen, da die letzte Enchiklika diesen deutschen Verhältnissen nicht immer angemessen sei.

Deutsches Reich.

(Ostmarkenkommission.) Namens der konservativen Partei erklärte der Abgeordnete v. Heddebrand, daß seine Partei im nationalen Interesse der eingeschränkten Vorlage zustimmen werde und ihre früheren Wünsche betreffend die Beteiligung des Reichstages fallen lasse. Dr. Friedberg (Noll.) gibt für die Nationalliberalen eine zustimmende Erklärung auf der eingeschränkten Regierungsvorlage ab. Eine ähnliche Erklärung gibt für die Freikonserwativen Hr. v. Jeddlich ab. Hierauf wurden die von den Abgeordneten Heddebrand, Friedberg und Hr. v. Jeddlich vereinbarten Anträge verlesen und zu ihrem Studium eine Pause bewilligt. — Der Antrag der Opposition auf Vertagung, weil in den Kompromißanträgen das Enteignungsgebiet noch nicht bezeichnet ist, wurde mit 13 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Darauf wurden die schon erwähnten Anträge der Abgeordneten von Heddebrand, Dr. Friedberg und Friedberg von Jeddlich nach einer unerheblichen Debatte mit der Mehrheit von 18 Stimmen mit kleinen Änderungen angenommen. Ferner wurde folgender Antrag angenommen: Auf Verlangen des Eigentümers ist das zur Bewirtschaftung des enteigneten Grundstücks nicht unbedingt erforderliche Zubehör von der Enteignung auszukücheln. Gleiches gilt von der auf dem Grundstücke gehaltenen Stammbude. Schließlich wurde mit derselben Majorität der ganze Gesetzentwurf angenommen.

Bayerischer Landtag.

* Karlsruhe, 13. Dez. Die Budgetkommission fehte heute die Beratungen über das Unterrichtswesen fort und genehmigte zunächst das Budget der katholischen Domschule. Die Staatsdotations für dieselbe hat sich infolge Zuschüttelung zum Referendat um 43000 M. erhöht. Eine Steigerung der Einkommen aus Beiträgen wird sich durch die Ausländerhonorare ergeben. Im außerordentlichen Etat sind für Neubauten und bauliche Verbesserungen insgesamt 1289300 M. vorgesehen.

Beim Budget der Mittelschulen wird auf die mangelhaften Anstellungsverhältnisse der Philologen hingewiesen. Die Regierung erklärte hierzu, daß das Stadium der Philologie einen überaus starken Anstieg aufweise, so daß für die nächsten Jahre die zur Verfügung stehenden Kräfte kaum alle auf Einstellung hoffen dürften.

Auf eine Anfrage wegen der auf dem letzten Landtag besprochenen Organisationsänderung durch Aufhebung des Oberpräsidenten und Eingliederung desselben ins Ministerium, erklärt die Regierung, daß ihre Stellung zu dieser Frage sich nicht geändert habe. Durch die Befreiung des Direktorspostens beim Oberpräsidenten durch einen Schulmann sei einem dringenden Wunsche entsprochen worden.

Die Frage des Lehrermangels und der mit der Einführung des neuen Schulgesetzes zusammenhängenden Beschwerden soll später eingehend verhandelt werden. Die Kommission genehmigte sämtliche der durchberateten Kapitel.

Bayerische und Württembergische Postfil.

* München, 13. Dez. Dem Landtage ging ein Antrag über die Vergrößerung von neunzehn Millionen Mark zu dem Bau neuer Eisenbahnen und zwar: eine eingleisige Hauptbahn von Würzburg nach Bamberg bis zur Landesgrenze bei Schornau im Anschluß an die bayerische Fortsetzungsbahn nach Bamberg, ferner zur Erweiterung der Privatbahn Würzburg-Bamberg, der Lokalbahn von Würzburg bis zur Landesgrenze bei Griesen und für eine eingleisige Hauptbahn von Gemünden nach Bad Kissingen.

Der Kaiser in Holland.

* Amsterdam, 13. Dez. Um 12 1/2 Uhr fand im Palais Hamiltonstr. die Kaiserin feierlich noch mehr aus sich herausgehen müssen, so z. B. im Refrain des im Zeitmaß etwas schleppend gesprochenen Liedes „Kennst Du das Land?“ Es braucht hier nicht an die prädestinierte, des Kompanien Lieblingsdarstellerin dieser Rolle, an Sigrid Arnoldson, erinnert zu werden, die heute noch nach dem Vortrag solcher Wangnummern wahre Weltallstürme zu entfachen vermag. Geizern war der Beifall fast nur am Schluß und gleich nach der ausgezeichnet u. schaumig gebliebenen Ouvertüre, die Herr K. A. W. in sehr feiner herausgearbeiteter Rolle, spielte er ein, desgleichen nach der von Hr. O. P. n. welche an Stelle der unglücklich gemeldeten Frau K. L. n. die Pöhlke übernommen hatte, temperamento voll gesungenen Solomasse im zweiten Akt. Hr. O. P. n. hatte übrigens als capricieuses Pöhlchen einen recht guten Abend, was man von ihrem gelanten Partner, Herrn G. O. P. n. der den Dialog des Wilhelm Meister nicht sonderlich meißende, nicht gerade behaupten kann. Herr G. O. P. n. ließ dem alten Partner seine inzigsten Lüge, während Herr P. n. die Unschönheiten des maritimen Gerno durch charakteristisch geäußerte. Den dunkeln Grundton, auf den diese Wagnon-Tragödie gestimmt ist, belebten freundliche Lichter des Humors. Die Herren E. v. E. (Kobres) und P. A. n. (Friedrich) machten in dieser Beziehung aus ihren Rollen, was überhaupt daraus zu machen ist und sorgten mit Laune dafür, daß sich zu dem eleganten Woll ein heiteres Dur gesellte.

hätte die Sängerin feierlich noch mehr aus sich herausgehen müssen, so z. B. im Refrain des im Zeitmaß etwas schleppend gesprochenen Liedes „Kennst Du das Land?“ Es braucht hier nicht an die prädestinierte, des Kompanien Lieblingsdarstellerin dieser Rolle, an Sigrid Arnoldson, erinnert zu werden, die heute noch nach dem Vortrag solcher Wangnummern wahre Weltallstürme zu entfachen vermag. Geizern war der Beifall fast nur am Schluß und gleich nach der ausgezeichnet u. schaumig gebliebenen Ouvertüre, die Herr K. A. W. in sehr feiner herausgearbeiteter Rolle, spielte er ein, desgleichen nach der von Hr. O. P. n. welche an Stelle der unglücklich gemeldeten Frau K. L. n. die Pöhlke übernommen hatte, temperamento voll gesungenen Solomasse im zweiten Akt. Hr. O. P. n. hatte übrigens als capricieuses Pöhlchen einen recht guten Abend, was man von ihrem gelanten Partner, Herrn G. O. P. n. der den Dialog des Wilhelm Meister nicht sonderlich meißende, nicht gerade behaupten kann. Herr G. O. P. n. ließ dem alten Partner seine inzigsten Lüge, während Herr P. n. die Unschönheiten des maritimen Gerno durch charakteristisch geäußerte. Den dunkeln Grundton, auf den diese Wagnon-Tragödie gestimmt ist, belebten freundliche Lichter des Humors. Die Herren E. v. E. (Kobres) und P. A. n. (Friedrich) machten in dieser Beziehung aus ihren Rollen, was überhaupt daraus zu machen ist und sorgten mit Laune dafür, daß sich zu dem eleganten Woll ein heiteres Dur gesellte.

Liederabend von D. Schmitz-Schweider.

Der Liederabend von Frau Hedwig Schmitz-Schweider hatte — wie zu erwarten war — außerordentliches Interesse erweckt. Ein gewähltes Publikum füllte den Verlesungssaal unserer Festhalle, welchen man nun durch Anbringung einer Schallwand am Podium für Konzertaufführungen intimen Charakters sehr zweckdienlich ausgestattet hat. Galt das Interesse mancher Konzertbesucher vielleicht in erster Linie der Gattin des genialen Schöpfers unseres Hofgärtner, so kam aber auch der ernste Musikfreund voll auf seine Rechnung. Denn Frau Schmitz-Schweider ist eine Liederabgängerin vor excellenz. Leider war es mir nur vergönnt, einige Proben ihrer Gesangs-

menschen. Die Büchleinseiten begaben sich sodann in die Hauptkammer, wo 150 Schüler der hiesigen Kaiser Wilhelm-Schule sie mit einem Gesang begrüßten. Zwei Schwestern boten den Majestäten Blumenkränze. Der Schulleiter brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Hierauf begleitete die Königin den Kaiser auf dem Gange durch das Museum, bei dem die Königin dem Kaiser persönlich Auskunft gab. Sodann wurde das städtische Waisenhaus besucht, wo die Majestäten vom Präbium der öffentlichen Armenpflege und den Vertretern der Gemeindebehörden empfangen wurden. Die Waisen sangen: „Heil Dir im Siegerkranz an.“ Die Königin lobte ihren Gesang. Ein Verwaltungsmittel des Waisenhauses brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Sodann lehrten die Majestäten im offenen Wagen ins Palais zurück. Die Menge brachte ihnen überall herzliche Ovationen dar.

* Amsterdam, 13. Dez. Der Kaiser legte nach Besuch des Museums einen Kranz am Grabe des Admirals de Ruiter in Rieuwekerk nieder. Um 5 Uhr empfing der Kaiser folgende deutsche Deputationen im Palais: deutscher evangelischer Kirchen und Schulen im Haag, Kaiserliche Konsula, deutsche Referats-offiziere, deutsche Kolonie, deutscher Verein, deutscher Schulverein, deutscher evangelischer Verein und Flottenverein, alle in Amsterdam.

Bürgerausschussung in Schwellingen.

Schwellingen, 12. Dezember.

Heute abend fand eine von 67 Mitgliedern besuchte Sitzung des Bürgerausschusses statt. Beronfassung zu dieser gut besuchten Versammlung gab die Besprechung über die

Erstellung einer elektrischen Bahn.

Der Gemeinderat hatte Herrn Ingenieur Bayer gebeten, einen erläuternden Vortrag über diesen Punkt zu erstatten, nachdem schon im Oktober dieser Herr einen ähnlichen Vortrag in der Rittershalle vor einer größeren allgemeinen Versammlung gehalten. Es wurde damals auch eingehend in diesem Blatte berichtet, weshalb nur noch erübrigt, einige neue Gesichtspunkte zu erwähnen. Von der Erstellung eines eigenen Elektrizitätswerkes muß abgesehen werden, da eine eigene Zentrale zu teuer käme. Die Kraft kann vielmehr von einer fremden Zentrale bezogen werden, indem diese groß genug gebaut und leistungsfähig ist. In Aussicht genommen ist das Elektrizitätswerk in Rheinau. Es liegen 3 Projekte vor: 1. Schwellingen-Brühl, Schwellingen-Keiisch, Schwellingen-Heidelberg; 2. Schwellingen-Brühl, Schwellingen-Keiisch, Schwellingen-Eppelheim und 3. Schwellingen-Brühl und Schwellingen-Keiisch. Das erste würde 1060000 M., das zweite 850000 M., und das dritte 525000 M. kosten. Die Einzelführung wäre folgende: Heidelberg (Wismardplatz) — Eppelheim — Pfankstade — Schwellingen (Kurfürstenstraße, Heberstraße, Babnhof und Schloß). Nach Keiisch: Richtung durch die Wismardstraße bis Kirche; nach Brühl: Karl Theodorstraße, Mannheimstraße, Kreisstraße bis Brühl (Kloster zum Pfund). Fahrpreis: Schwellingen-Brühl über Schwellingen-Keiisch 10 Pf., Schwellingen-Eppelheim 15 Pf., Schwellingen-Heidelberg 20 Pf. Für den Schienenweg würde schwerer Profil an Schienen und für die Oberleitung zumteil Eisen, zumteil Holzbohlen mit imprägniertem Holz verwendet. Die Motor- und Antriebsaggregate sollten je 40 Personen, ein Zug also bis zu 200 Personen fassen. Der Schienenstrom müßte auch für den Transport von Staatsbahnwagen eingerichtet sein. Der Verkehr findet zwischen 5-8 Uhr morgens, 12-2 Uhr mittags und 5-8 Uhr abends in runder Folge statt zur Beförderung der Arbeiter, in der übrigen Zeit stündlich bis 12 Uhr nachts.

Herr Ingenieur Bayer erläuterte dann eingehend das Projekt mit den beiden Nachbarorten Keiisch und Brühl, das zunächst die meiste Aussicht auf Verwirklichung habe. Der jährliche Betriebsauswand für dieses Projekt ist auf 62734 M. veranschlagt. An Einnahmen sind berechnet: aus Arbeiterverkehr 14400 M., aus sonstigem Verkehr (pro Kopf der Einwohnerzahl pro Jahr von Schwellingen, Brühl und Keiisch 1 M.) — 45000 Mark, aus Postverkehr 2000 M., also Gesamteinnahme 59200 Mark. Dabei ist der Verkauf von Licht und Kraft vollständig außer Acht gelassen. Selbst im ungünstigsten Fall müßte die Gemeinde kein erhebliches Risiko übernehmen, da die Betriebsgefahrlösigkeit für die ersten 10-20 Jahre des Risiko zur Hälfte mit übernimmt. In die jährliche Bilanz müssen mindestens eingestellt werden 1/2 Prozent von dem gesamten Anlagekapital als Erneuerungsfond und 1/4 Prozent für Schuldenzahlung. Diese Summe hat die Gemeinde vorweg als ihr Eigentum zu beanspruchen. Herr Ingenieur Bayer wies an der Hand ausführlicher Zeichnungen und Tabellen nach, wie sich der elektrische Bahnverkehr zwischen Heidelberg, Wiesloch und Waldbrunn von Jahr zu Jahr steigerte und glaubt dem Schwellingener Unternehmen eine sichere und rentable Zukunft versprechen zu dürfen.

Herr Bürgermeister W. P. n. gibt noch einen kurzen geschäftlichen Rückblick auf das projektierte Unternehmen, Reder-

entlich keine Neigung. Wollt Ihr durchaus hinüber nach Vitz, so sucht Euch eine andere Gelegenheit, ich aber meine, Ihr laßt Inten Wozje ziehen, wohin sie will. Was schert Euch das blonde Ding?

„Ihr wollt nicht, Kapitän?“

In dem Ton kam Frisch war ein Klang, der Ditlef Stöden betreffen aufhorchen ließ. Das Antlitz des Doktors war ganz bleich. Er hatte die Zähne fest aufeinander gepreßt und das Gesicht zeigte einen finsternen entschlossenen Ausdruck.

„Nein, Doktor, Ihr kennt meine Ansicht, es ist ein Unfug, jagt ich Euch.“

„So müß ich alleine gehen, lebt wohl.“

„Dah Euch der Kadus halt, seid Ihr denn närrisch, Doktor? Jetzt in der Nacht? Nehmt doch Bernanzt an. Wozgen, wenn der Tag anbricht, werde i Ihr das Unvernünftige Eures Planes selbst rühen. Das aber jagt ich Euch: Wenn Inten Wozje fort will von der Insel, werdet Ihr sie sicher nicht halten.“

(Fortsetzung folgt.)

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Wagnon.

Ein hübscher Zufall fällt es, daß zwei Opern nach Goethe'schen Stoffen einander am Schluß dieser Woche folgen: „Wagnon“ und „Margarethe“. Hr. Kowino ist die dankbare, aber nicht leichte Aufgabe zugefallen, beide Titeldarsteller zu verkörpern. Nach ihrer geistigen Wagnon zu urteilen, der sie rührende Jüge zu verleihen würde, wird Hr. Kowino ein ganz vorzügliches Werk sein. Schon ihre ganze äußere Erscheinung eignet sich eher für eine Margarethe, als für die keine raffige Wagnon, deren Partie übrigens Hr. Kowino nach der gesanglichen und darstellerischen Seite hin trefflich beherrscht hat. Auch die sorgfältige Textbehandlung — es muß jedes Wort zu verstehen — verdient rühmliches Lob. Stimmlig-

kunst zu hören, aber sie genügt, von der zwingenden künstlerischen Beschaffenheit der Künstlerin und Reife ihrer Darbietungen ein lebendiges Bild zu bekommen. Frau Schmitz-Schweider, die wie ich höre, ihre ersten gesanglichen Studien bei Arnheim Keiisch in hiesiger Stadt absolvierte, nennt einen von ebstem Wohlklang getragenen, in allen Registern vorzüglich gebildeten Mezzosopran ihr eigen. Was an ihren Vorträgen neben der gesanglichen Vollendung sofort in die Augen springt, ist das ganz respektable Darstellungsvermögen. Die Kunst, ein Lied in seinem unvollständigen und poetischen Gehalt bis ins Minutöse zu erfassen und selbstschöpferisch wiedergzugeben. Hr. alle Stimmungen findet die Sängerin den richtigen Ausdruck und der lebendige Vortrag wird durch eine treffliche Textdeklaration und ein anmutig-charakteristisches Mimenspiel aufs angenehmste unterstützt. Das Programm war den modernen Erfordernissen gewidmet. Es enthält neben Gesängen von M. Reger, H. Strauß und F. Weingartner zum größten Teil solche von Hugo Wolf, dessen tiefer Kunst Frau Schmitz-Schweider eine geradezu bewundernde Interpretin ist. Ganz reizend wurde Wolff's „Schweig einmal still“ und feinstens pointiert „Wie lange schon war immer mein Verlangen“ wiedergegeben. Einen feinsten Alkompanisten lernten wir in Herrn Robert Horster kennen, der nicht nur anscheinend und bereit begleitet, sondern auch die tonmalterischen Nuancen charakteristisch am Ausdruck zu bringen wußte. G.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 15. (außer Ab.) 3. Nachmittagsvorstellung: „Kofenmontag.“ Abends (A): „Margarethe.“ Margarethe: Kowino. Margarethe: Prenter. Faust: Vogelstrom. Wozje: Kowino. Siebel: Weingartner. Valentin: Kowino. — Montag, 16. (A): „Kofenmontag.“ Nr. 4: „Inselbrout.“ — Dienstag, 17. (A): „Wagnon.“ Wagnon: Kowino. — Mittwoch, 18. (D): „Ernst von Neffina.“ Donnerstag, 19. (B): „Kofenmontag.“ Elisabeth: Prenter. — Freitag, 20. (C): „Zum ersten Male: „Von andern Ufer.“ (A): „Kofen.“ — Samstag, 21. (A): „Kofen.“ — Sonntag, 22. (sonntags): 3. Matinee: Mannheim. 4. Nachmittags-

falls plane die Firma Lang-Mannheim mit ihrem jüngst erworbenen Gelände von 1 000 000 Quadratmeter die Errichtung eines größeren Werkes und darum müsse die Stadt Schwezingen schon im Voraus bemerkt sein, die hiesigen und umwohnenden Arbeiter hier zu beschäftigen. Die Verhandlungen mit der Stadt Schweizingen haben zu keinem befriedigenden Resultat geführt, da diese Stadt sich nur bereit erklärte, den Verkehr bis Schweizingen zu vermitteln; bis noch Brühl oder Keiſch reiche die elektrische Energie des Heidelberger Werkes nicht aus.

H.M.M. Schmitt will von einer Verbindung Schweizingens mit Brühl und Keiſch nichts wissen; er plädiert für Anschluß nach Rheinau, Reforart und Heidelberg.

Bürgermeister Wipfinger erwidert ihm, daß die Verbindung nach Mannheim durch die Staatsbahn heute schon eine sehr gute sei. Man müsse solche Orte an den Verkehr anschließen, die nach keine Bahnerbindung hätten.

H.M.M. Umhey tritt als Vorstand des Gewerbevereins lebhaft für das vorliegende Projekt ein und wünscht die Errichtung der Bahn, ehe ein Anschluß der bereits bestehenden Brähler Bahn über Keiſch nach Hohenheim erfolge.

Gemeinderat Reuhaus betont zunächst, daß über die außerordentlichen Vorteile dieser elektrischen Bahn kein Wort zu verlieren sei. Etwas anderes aber sei die Frage, bis zu welchem Maße die Stadt bereit sei, auf den entworfenen Plan mit der Betriebsgesellschaft einzugehen. Er kann die ganze Sache nicht so optimistisch auffassen. Vor allen Dingen müsse er erklären, daß der Erneuerungsfond mit 1/2 Prozent viel zu niedrig sei, ebenso die Schuldentilgung mit 1/2 Prozent. Rechner berechnet die Einnahmen statt auf 65 000 M. nur auf 20 000 M.; die Ausgaben statt auf 62 000 M. auf 70 000 M. So sei eine Differenz von 50 000 M. geschaffen, die der Gemeinde hälftig mit 25 000 M. zufalle. Diese Summe komme ihm doch vor zu dem Zweck, die Umgehend zum Verkehr nach Schweizingen heranzuziehen.

H.M.M. Waffermann gibt ebenfalls der Ueberzeugung Ausdruck, daß es nicht fortschrittlich wäre, gegen die Bahn überhaupt zu sprechen. Aber er glaubt, daß die beteiligten Gemeinden Brühl und Keiſch auch etwas leisten dürften an dem zu übernehmenden Risiko.

H.M.M. Peter Spilger ist der Meinung, daß auch die Landwirte von Schweizingen, Rantstodt und Eppelheim Interesse zeigen würden an einer Verbindung mit Brühl, in dessen Gemarkung sie oft beschäftigt wären.

H.M.M. Leopold Kahler unterstützt die Rechnung des Herrn Reuhaus und richtet an den Gemeinderat das Ersuchen, mit Brühl und Keiſch in Unterhandlungen zu treten bezüglich eines Anschlusses zum Risiko.

H.M.M. Wittmann fragt an, ob es für Schweizingen nicht sicherer wäre, wenn eine Gesellschaft auf eigene Rechnung die Bahn bauen und in Betrieb nehmen würde. Bürgermeister Wipfinger bezweifelt, ob sich zu dieser Aufgabe eine Gesellschaft überhaupt finden ließe. Gemeinderat Reuhaus will keine Ausführungen nicht als Gegner der Bahn aufgeföhrt wissen. Er schlägt nur vor, ob es nicht vorteilhafter wäre, wenn die Stadt Schweizingen für 18 Jahre einen jährlichen Zuschuß von 10 000 M. leisten würde. In diesem Fall wäre das Risiko nicht so groß.

Gemeinderat Reuhaus ist der Ansicht, daß es vielleicht schon möglich wäre, Konkurrenz herbeizuziehen zur Uebernahme des Risikos.

Bürgermeister Wipfinger konstatiert, daß die Vorlage in dieser Form keine Gegenliebe gefunden habe und erbitte nun vom Bürgerausschuß einen Kredit von 500 M. zu Vorarbeiten für Aufstellung einer neuen Vorlage, welche über die in der Debatte vorgebrachten Punkte näheren Aufschluß zu geben vermag.

Der Bürgerausschuß genehmigt diesen Kredit einstimmig. Punkt 2 betraf den Ankauf von Gelände im „Heinen Feld“ zum Zwecke der Eröffnung der projektirten Straße zwischen der Rannheimer- und Lindenstraße, sowie Herstellung dieser Straße.

Bürgermeister Wipfinger begründet die Vorlage damit, daß sich schon seit längerer Zeit das Bedürfnis nach Kleinwohnungen für Arbeiter und kleinere Geschäftskräfte herausgestellt habe. Die genannten Bauplätze für solche Wohnungen haben nach der Vorlage je einen Flächeninhalt von 200-250 qm. Es können zu beiden Seiten der neu zu erstellenden Straße 27 Häuser errichtet werden. Der Preis pro Quadratmeter beträgt 3 M. und wird für den ganzen Komplex auf rund 25 000 M. zu stehen kommen, ohne Kanalkosten auf 22 300 M. Mit Kanalisation, Gas- und Wasserleitung beträgt der Aufwand der Gemeinde 30 600 M., wovon wieder eingehen 22 800 M., so daß der tatsächliche Aufwand rund 7 800 M. ausmache.

H.M.M. Wittmann fragt zu diesem Punkt an, wie der Verkauf dieser Bauplätze vor sich gehen soll, ob durch öffentliche Versteigerung, oder aus freier Hand, oder zu Spekulationszwecken.

Versteigerung (aufgeh. Ab.): „Die Wunderfeder.“ Wende (D): „Mignon.“

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 16.: „Die gelbe Schär.“ — Freitag, 20.: Zum ersten Male: „Manzelle Nidude.“ (N.: Deht. D.: Gault.) — Sonntag, 22.: „Zwei glückliche Tage.“ — Groß. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) Im Karlsruher: Sonntag, 16. Dez.: „Der Ring des Nibelungen“, 3. Tag: „Wälder-Nimmerung.“ — Montag, 17.: „Hänsel und Gretel.“ — Dienstag, 18.: „Des Teufels Anteil.“ — Donnerstag, 19.: Zum ersten Mal: „Prinzessin Herzlich.“ Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Ernst Schwan-Lörcher. — Freitag, 20.: „Der Evangelist.“ — Samstag, 21.: „Auf Rissensloog.“ — Sonntag, 22.: „Die Hugenotten.“ — Montag, 23.: „Prinzessin Herzlich.“ — b) Im Theater in Baden: Mittwoch, 18. Dez.: „Die Räuber.“

Richard Vogt und Ernst von Wildenbruch. Unter dieser Spitzmarke wird der „Köln. Ztg.“ aus Weimar geschrieben: In der Presse haben sich in den letzten Tagen mehr oder weniger verblödete Angriffe gegen die General-Intendanten des Weimariſchen Hoftheaters vernommen lassen, in denen der Vorwurf erhoben wird, daß nicht Ernst v. Wildenbruch, dessen ideale Bestrebungen doch gerade mit Weimars Kunstleben wie mit dem Fürstenhause so eng verflochten seien, sondern Richard Vogt, dessen Rolle ja im Bereich des Hoftheaters von allen Theater gesprochen, zur Einweihung des neuen Hauses das Wort der Begründung haben solle. Gewiß seien beide Dichter durch langjährige Freundschaft so verbunden, daß sie sich nicht trennen könnten, aber es ist doch ein Unterschied, Herr v. Wildenbruch hatte zwar von langer Hand schon ein Drama vorbereitet; indessen das Stück würde einen ganz anderen Verlauf haben, sobald der berechnete oder selbstverständliche Wunsch, bei dieser Gelegenheit doch vor allem Schiller und Goethe das Wort zu erteilen, nicht hätte erfüllt werden können. Goethe mag daraus hingewiesen sein, daß der Großherzog Wilhelm Ernst, dem der Epilog von R. Vogt ausnehmend gefallen hatte, schon im Februar dieses Jahres dem Dichter sprachweise

Bürgermeister Wipfinger entgegen, daß an fremde Spekulant nicht abgegeben und daß jeder einzelne Verkauf dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werde.

Gemeinderat Reuhaus möchte den Verkauf von 2, 3-4 Häusern an hiesige Gewerbetreibende oder Bauunternehmer nicht verboten wissen.

H.M.M. Pichler spricht im Namen des Grund- und Hausbesitzervereins, der gegen diese Erwerbung keine Bedenken habe. Aber doch möchte er empfehlen, neu angelegte Straßen so ziemlich auszubauen, ehe man an die Dessung ganz neuer Straßen geht, die schweres Geld für Kanalisation, Wasser- und Gasleitung kosten. Redner ist für Prämien für neu zu erstellende schöne Bauten inmitten der Stadt.

H.M.M. Hodel wünscht, daß die Kanalisation bis zum Nonnendamm durchgeführt werde, um den Bewohnern im nördlichsten Teil der Stadt die großen Kosten für Ableitung ihrer Abwässer zu ersparen.

Gemeinderat Reuhaus erwidert dem H.M.M. Pichler, daß wohl größere und teure Wohnungen für besser situierte Leute inmitten der Stadt vorhanden seien, daß es aber an den richtigen Arbeiterwohnungen sehr mangle, was auch H.M.M. Reuhaus bemerkt.

H.M.M. Wittmann wünscht Aufschluß, ob man nicht einige Grundstücke im nördlichen Stadtteil zusammenlegen könne, daß die Leute auch rechtswirksam zu bauen vermögen.

Bürgermeister Wipfinger will dies auf gutlichem Wege versuchen. Im Notfall könnte man ein Zwangsverfahren einleiten. Die Forderungen der Grundstücksbesitzer seien eben in solchen Fällen ungemein hoch.

Der Antrag wird darauf einstimmig angenommen. Punkt 3: Geländeankauf im Gemann „Mühlweg rechts“ im Gesamtflächeninhalt von 87 Ar 81 Quadratmeter findet ebenfalls einstimmige Annahme.

Die Gemeinde will durch diesen Kauf einen größeren Platz erwerben, damit bei Anschließung einer Industrie diese durch zu hohe Geländepreise nicht mehr abgestoßen wird, bzw. damit die Gemeinde, um Industrie noch heranzuziehen, keine so großen Opfer mehr zu bringen hat. Zudem steigen in jenem Gemann die Grundstücke um 30-40 Prozent. Das Quadratmeter wird auf 1.80 M. erworben; die Erwerbung der Grundstücke kommt auf 13 171.50 M. zu stehen, tilgbar in 40 Jahren durch 1 Proz. Annuitäten. Die Vorlage fände nur einen Gegner, H.M.M. Weidner; wenn der Gemeinderat beabsichtigt, das Schlachtvieh in jene Gegend zu verlegen, darüber liegt aber im Gemeinderat noch keine Beschlussefassung vor.

Nach stündiger Dauer schließt Herr Bürgermeister Wipfinger die Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Dezember 1907.

Ergebnis der Viehzählung Mannheims am 2. Dezember 1907.

Viergattung	Mannheim	Kaiserhof	Waldhof	Reckart	Insgesamt	Gegen 1906
Pferde	3703	256	90	243	4292	+ 74
Arbeitspferde	104	344	1	235	684	+ 68
Schafe	123	—	—	205	328	+ 118
Schweine	684	1029	218	1152	2983	+ 192
Rindern	496	407	81	506	1490	+ 222
Viehstücke	167	85	29	87	367	+ 77
Gänse	844	327	236	991	1798	+ 164
Enten	680	126	219	425	1450	+ 100
Tauben	8743	1283	785	3183	13994	+ 1008
Hühner	11308	3633	2388	2076	29305	+ 478
Traubenhühner	27	16	91	61	195	+ 94
Sunde	3280	121	105	386	3991	+ 104
Gesamt	11	—	3	1	14	+ 1

Ernannt wurde Hauptamtsschreiber Hermann Bittner sein Hauptkollekt Mannheim zum Kassensinspektor.

Besondere. Polizeikommissar Josef Darrschneider hier wurde zu Groß. Bezirksamt Karlsruhe versetzt.

Die berechnete Einwohnerzahl Karlsruhes, so hoch wie unser Karlsruher Bureau, betrug Ende September 1907 124 075 Personen.

Zur Revision des Gehaltsvertrags. Die am 11. Dezember d. J. zusammengetretene Ortsgruppe Mannheim des Verbandes deutscher Eisenbahnamtler und Arbeitervereine hat in ihrer Sitzung nachfolgende Resolution gefaßt: Mit Genugthuung haben wir erfahren, daß die Budgetkommission des badischen Landtages den bestimmten Willen ausgesprochen hat, die Revision des Gehaltsvertrags auf 1. Januar 1908 durchzuführen. Wir erwarten, daß der Landtag Mittel und Wege findet, diesen Willen seiner Budgetkommission zu verwirklichen.

die Abfassung eines Prologs zur Einweihung des neuen Hauses nahegelegt hatte. Unmöglich konnte R. Vogt diesen Will nicht überlassen, so peinlich es ihm auch sein mag, wenn E. von Wildenbruch darin eine Jurisdiktion erblicken sollte. Von einer solchen kann, wie man sieht, in keiner Weise die Rede sein. Offenlich groß der verehrte Berliner Freund darüber nicht allzu lange, sondern mehr und Weimarer die rechte Freude, daß er dem neuen Hoftheater seine „Hohensteinerin“ als Angebinde und Zeichen fortwährender freundschaftlicher Gesinnung überläßt.

Ueber verschollene Jugend-Overturen Richard Wagners, die länglich in Wien als historische Merkwürdigkeit aufgeführt wurden, schreibt Hanslick Nachfolger in der „Fr. Presse.“ Ein obenbenanntes Stück, diese aus dem Jahre 1837 stammende „Auld Britannia“-Overtur, die das englische Nationalstück ausschließlich dynamisch verarbeitet, das heißt, immer lauter und lauter in die Welt schreit. Wie mag sie nur den armen, leisen Königsbergern vorgekommen sein, denen sie in einem Konzert im Schauspielhaus dargeboten wurde? Hören wir dieser geräuschvollsten Overtur die gestirnte an: die zu Hauptstadt „König Enzo“, die Arbeit eines Neunjährigen. Das Drama, dem endlosen „Hohenstaufen“-Julus des fingerfertigen Theaterdichters angehört, ist ein Gemisch von Säklichem und Christlichem. Es dreht sich um Tod und Leichenhammer — fast wie in Dvorak's „Geisterbraut“. Im Enzies Flucht zu bewerkstelligen, wird er anstelle eines Toten in den Sarg gelegt. Dieser Szene scheint eine geheimnisvoll durchschauerte romantische Episode der Overtur — man denkt an „Carpenter“ — zu gelten. Auch sonst unverfälschter Weber in der Lösungsvollen Seite des ersten Allegrotemas in C-dur. Mehr Bedeutung kommt dem Einleitungsstück zu, das Wagner in Wagnersburg zu „Christoph Columbus“, einem Schauspieler seines Freundes Theodor Apel, geschrieben hat. Erstausgabe berechnen wir „Königsberg“-Klänge in diesem Werke: den sich durch mehrere Takte hinziehenden C-dur-Dreiklang, wie eine an das Rheingoldmotiv anknüpfende Fanfare. Die Wogen des Meeres geben Wagner also schon 1835 ähnliche Rufe an, wie später die Wogen des Rheines. Aber auch sonst finden sich melodische Schritte,

Bur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle (1. Überzuzur „Die Italienerin in Algier“ v. Rossini; 2. Botans Abschied und Feuerzäuber a. d. „Walfische“ v. Wagner; 3. „Künstlerleben“, Walzer v. Heintz; 4. „Hoch unser Völkchen“, Marsch v. Hoff.

Der Evangelische Männerverein Lindendamm veranstaltet auch dieses Jahr eine Weihnachtsgesellschaft und zwar heute Samstag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Paumelleierischen Saale. Den Höhepunkt des Abends soll die Aufführung eines Stükes bilden, das von einem Mitglied des Vereins verfaßt ist und den Weihnachtstagen ernst und tiefempfundene zum Ausdruck bringt. Die Darstellenden sind Mitglieder des Jugend- und Männervereins. Den Gesängen der Feiernden wird der Vorsitzende des Vereins durch eine kurze Ansprache Worte verleihen. Gesänge und andere Vorträge wechseln miteinander ab. Eine Musikkapelle führt die Pausen aus und begleitet die gemeinsamen Lieder. Zum Schluß findet eine allgemeine Gebetsfeier statt.

Doppelkonzert im Rosengarten. Bei dem großen Doppelkonzert, das morgen Sonntag, den 16. d. M., im Riedelungssaal stattfindet, werden die beiden Militärkapellen in voller Stärke mit über 80 Musikern mitwirken. Die erste Abteilung des Programms spielt die hiesige Grenadierkapelle, die zweite Abteilung die Württembergische Kapelle, die dritte Abteilung beide Kapellen vereint. In dieser kommen der Einsatz der Württembergischen „Kammermusik“, die Freischütz-Overtur, Fackelzug von Reherber u. a. zum Vortrag.

Apollo - Saalbau. Morgen Sonntag finden in den beiden Vergnügungsbetrieben wieder je 2 Vorstellungen statt und zwar nachmittags zu bedeutend ermäßigten Preisen. Im Apollotheater wird sowohl nachmittags als auch abends die Operette „Kabottenstreiche“ mit Erna Ernani als Gast zur Aufführung kommen, während im Saalbau sich das derzeitige Ensemble in beiden Vorstellungen verabschieden wird.

Gabaret Apollo. Durch den großen Erfolg, den das vorhergehende Ballkonzert im Apollo-Theater gefunden hat, hat sich die Direktion wieder veranlaßt, heute Samstag, den 14. Dez., im großen Theaterhalle unter Mitwirkung sämtlicher bedeutendsten Kräfte einen Elite-Gabaret-Abend mit darauffolgendem Künstlerball zu veranstalten. Mitwirken werden: Fräulein Erna Ernani, Fräulein Marie Schwarz, Fräulein Grete Sommerfeld, Fräulein La Certe, Mademoiselle de Nerval aus Paris, ferner die Herren Gerhard Rosen, Saiter und Gruber. Die Tanzmusik für den Künstlerball stellen das Orchester des Apollotheaters und die ungarische Kapelle.

Volkstheater im Colosseum. Am Sonntag nachmittags 4 Uhr und abends halb 9 Uhr wird „Der Vetterstudent“ mit Herrn Edmund Rau als Gast gegeben, der auch verschiedene neue Coupletts zum Vortrag bringen wird. Es seien alle Verehrer des beliebten Komikers darauf aufmerksam gemacht, daß er am Sonntag zum letzten Male gastiert.

Freie Vereinigung Karlsruher Uhrmacher. Analog dem Vorgehen anderer Berufsvereine, hat die hiesige Freie Vereinigung der Karlsruher Uhrmacher in Anbetracht der gestiegenen Lebensmittelpreise, Rohstoffe, Material etc. beschloßen, einen einheitlichen Tarif für Reparaturen der Uhren festzusetzen. Der Vereinigung gehört der größte Teil hiesiger Uhrmacher an, was andererseits eine gewissenhafte und sorgfältige Arbeit verbürgt. Auch ist zu betonen, daß niemand wegen eines billigeren Preises eine Uhr einem Pfuscher anvertrauen sollte. Das Annehmen derartiger Firmen zu sogenannten Schandpreisen befragt allein, daß die Uhr keiner sorgfältigen Arbeit unterzogen wird. Ebenso ist es bei fernstehender Weisheit angebracht, das Publikum vor der Anpreisung und dem Kauf minderwertiger Uhren, welche von Unschicklichen, Gauklern etc. als Gelegenheitskäufe angeboten werden, zu warnen. Man sollte seinen Bedarf in Uhren nur bei soliden, hier festhaften Geschäftsläden, welche ihr Fach verstehen, kaufen.

Ein „Zwischenfall“ am Schiffsengerloch. Als Angellager wurde gestern aufgerufen der Hansbüsche Oehl. Ab. Holten aus Hagen. Ein älterer Mann mit dem Aussehen des Bräutigams eines defizienten Barons. Während der Ausstellung war er erster Kupferpuffer bei Restaurateur Melchior. Er ist angeklagt, ca. 25 bis 30 Bentner Bratenfett im Werte von ca. 2000 Mark, eine größere Quantität Butter und Schmeinschmalz, sowie Fleisch im Werte von 8 Mark entwendet und an verschiedene Abnehmer verkauft zu haben und zwar unter Mithilfe und Mithilfe des Nidendels Obermann und des Rechts Anführer, die sich aber „unbekanntes Drey“ aufhoben. Die Abnehmer, ein Bäcker, ein Metzger, eine Frau und ein Seifenfabrikant, waren der Meinung, der Hausbursche habe die Versteigerung, das Fett zu verkaufen. Der Seifenfabrikant nahm übrigens nur Knochen und ranziges Fett. Sie zahlten auch die üblichen Preise. Der Sachverständige Oefner (Restaurateur des Friedrichsplatzes) bemerkt jedoch, daß es keineswegs Brauch ist, das Bratenfett, welches noch sehr gut in der Küche verwendet werden kann, zu verkaufen, wie der Angellager behauptet. Die Hausburschen haben nur die stillschweigend erteilte Erlaubnis, Knochen, Konservenbüchsen usw. zu verkaufen. Der Angellager behauptet dagegen, der Nidendel habe ihm die Erlaubnis gegeben und er habe den Verkauf deswegen ganz offen betrieben.

harmonische Wendungen, die man schon als „wagnerisch“ bezeichnen kann, die Instrumentation geht oft überraschende Wege, und der Van verläßt die Overturentradition, nähert sich dem freien Tongemälde nach Art der „Holländer“-Overtur. Um so störender der äußerlich brillante Abschlus, der in die italienische Typen zurückfällt. Wenn also „Zehn Tausend“ gerufen wird in diesem „Columbus“-Vorpiel, ist es italienisches. In einem Drama ist auch die „Polonia“-Overtur komponiert: zu dem ersten Drama eines ganzen Volkes. Nach der Revolution von 1831 kamen auch nach Leipzig schätzbare polnische Freischüler, der Eindruck wirkte in Wagner nach, bei dem politische Freiheitsbestrebungen nicht auf Neugier stehen. So entstand diese Overtur, die anlässlich einer 1849 in Paris stattfindigen Aufführung dem Komponisten aus den Händen geriet. Erst 1881 erhielt Wagner seine Partitur — noch war also „Polonia“ nicht verloren — uerwartet zurück, worauf er das Stück in Palermo zu Frau Cosimas Geburtag aufführen ließ. Der Meister im polnischen Nationalkostüm Man mag recht verlangt gehört haben in der Familie Wagner. In der Einleitung ruft eine C-moll-Gesangsstimme (Oboen, Klarinetten und der Solotrompete zum Tremolo der Streicher) gleich Wagners rahelosem Sozialreiter nach Erlösung: das C-dur-Allegro verschmilzt eine polnische Nationalmelodie mit Beethovenischen Kontoren-Aufschwüngen; das märchenartige zweite Hauptthema bezieht bei Weber und Spontini die revolutionäre Haltung, die durch ein wenig Bellini gemildert ist. Ein stilles Dröhertstück, voll Blut und Leben, zündend getragert und vielleicht aufreißend in der rechten Stunde. Sollte wirklich, wie so gerne bei betagten Anlässen, die Frage aufgeworfen werden, ob die Verdienstsung und Aufführung dieser Werke gutschreiben sei oder nicht? Wagner ist auch einmal lang und unselbständig gemessen, hat gestaltet und geklaut. Die nun bekannt gewordenen Overturen trafen nicht das Bild des großen Meisters, sie ergönnen es in willkommener Weise. Man sieht, wie unabhängig es in dem jungen Wagner rumpst dat, und man sieht, welcher Art von Begabung an sein Talent war. Schon in dieser Jugendmusik schäumt das heiße Blut des Dramatikers, jeder Takt will zum Theater.

Er ist mit dem Felt sogar nach Frankfurt gereist, um es dort abzulegen. Als die Verhandlung bald zu Ende ist, macht der Kriminalschaffmann, der als Zeuge vernommen wird, die überraschende Mitteilung, er habe auch den Schöffen, Milchhändler Franz Holberbach von hier, in der Sache vernommen, weil er ebenfalls Zeit bezogen haben sollte. Holberbach gab zu, Futter (sogenanntes Schlicht) bezogen zu haben. Folles sei eines Tages auch an ihn herangetreten, ihm Felt abzunehmen, er habe es aber abgelehnt. Der Vorsitzende geht allein ins Beratungszimmer, kommt gleich darauf wieder zurück und legt dem Schöffen nahe, sich für bezogen zu erklären, was dieser schließlich auch tut, denn grundsätzlich sollen Leute nicht als Schöffen dienen, die in der zu verhandelnden Sache einmal von einer amtlichen Behörde vernommen worden sind. Die Verhandlung wurde darauf vertagt. Es sollen nun auch noch der Küchenschef und der Koch gesucht werden.

Rebau des Landesgewerbeamts. Das Großherzogliche Ministerium des Innern teilte der Stadt Karlsruhe mit, daß es nach eingehender Prüfung aller für den Neubau des Großherzoglichen Landesgewerbeamts in Betracht kommenden Plätze zu der Entscheidung gelangt sei, den Neubau auf dem Gelände zwischen der Kriegstraße, Eßlinger Straße, Weierheimer Allee und der Anlage bei dem künftigen städtischen Kunst-Ausstellungsgelände zu errichten.

Aus Ludwigshafen. Der Tagelöhner Heinrich Redt, welcher in der Nacht vom Samstag zum Sonntag an dem Viadukt von dem Tagelöhner Gg. Grupp gestochen wurde, ist heute früh im städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. — Letzte Nacht wurden in dem Hause Amisstraße 12 und Amisstraße 3 Einbrüche in Manufakturen verübt, wobei zum Nachteil verschiedener Dienstmädchen Wertgegenstände im Betrag von ca. 100 Mark gestohlen wurden. — Die unhaltbar gewordenen Verkehrsverhältnisse auf der Rheinbrücke seitigen die sonderbarsten Vorfälle. Gestern nachmittag karambolierte auf der Ludwigshafener Seite der Rheinbrücke ein Siegelhauser Wägenwagen mit der Elektrischen. In fähigem Bogen flog dabei ein Korb voll Bäckchen in den Rhein und konnte nicht mehr aufgefischt werden. — Eine Reihe von Landwirten von Raubach, Mutterstadt und Dornstadt gelangte gestern wegen Milchfälschung zur Anzeige.

Wetter am 13. und 14. Dez. Da auch an der Riviera das Barometer etwas höher steht als bei uns, so werden die Tage bis Mittwoch, zum Teil auch weilsche Winde am Sonntag und Montag teilweise bewölkt und regnerisch, aber auch abwechselnd aufgekühtes Wetter bei mäßig hoher Temperatur im Gefolge haben.

Pollzeibericht vom 14. Dezember.

Unfall. Am 13. d. Mts., abends 9 1/2 Uhr stieß der Führer des Automobils IV B 3747 in Folge zu schneller Fahrt gegen einen vor dem Hause Lugenbergsstraße 5 fahrenden Lastwagen, wobei letzterer über den Gehweg gegen gemauertes Haus gefahren wurde. Das Automobil und der Wagen wurden stark beschädigt. Verletzt wurde nur der Führer des Automobils, der leichte Hautabschürfungen davontrug.

Zimmerbrand. Im Hause G 3, 13 brach gestern Abend 7 1/2 Uhr im 2. Stock, weshalb eine Matratze und 1 Kinderbett dem geheizten Ofen zu nahe kamen, Feuer aus; dasselbe trat — bevor die alarmierte Berufsfeuerwehr in Tätigkeit trat — von Hondbewohrern wieder gelöscht werden. Der Feuerschaden soll sich auf etwa 30 Mark belaufen.

Diebstahl. Am 4. d. M. wurden 2 Postkornen von noch unbekanntem Deutschen in einer bei der Redarbrücke gelegenen Wirtschaft hier 800 M. bares Geld entwendet. Der Täter, der die beiden Postkornen im hiesigen Hauptbahnhof vorher gestohlen und in die betreffende Wirtschaft geliebt hat, wird wie folgt beschrieben: ca. 32—35 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schmales Gesicht, feiner blonden Schnurrbart, dunkelblonde Haare, trägt schwarzen Leberzieher mit Sammfetzen, farbiges Vorhemd mit weißem Kragen, graue Strampfe und schwarzen weichen Stiefeln. (Schluß folgt.)

Aus dem Grossherzogtum.

Karlruhe, 13. Dez. Gestern abend 6 1/2 Uhr geriet der 1/2 Jahre alte Karl Rißling, Sohn eines Kopfschlägers, in der Sternbergstraße 5 wohnhaft, auf die jetzt noch nicht völlig angelegte Art und Weise in der Karl-Wilhelmstraße auf der Höhe des dortigen Schulhauses unter den Lokalen der Linie Karlruhe-Spöck. Der Knabe wurde erst an der nächsten Haltestelle, außerhalb des Rondellplatzes, tot unter einem Wagen hängend, aufgefunden. Der Junge hatte furchtbare Verletzungen erlitten. Der Schädel war 3 Z. eingedrückt, Arme und Beine gestochen. Sehr wahrscheinlich erscheint, daß der Verunglückte, wie das von Anaben häufig geschieht, bei der langsamen Fahrt auf ein Trittbrett gestiegen ist, um eine Strecke mitfahren zu können, und dabei unter den Zug geriet.

Baden-Baden, 13. Dez. Wie bereits mitgeteilt, ist zum Bürgermeister der Stadt Baden-Baden Herr Amtmann Paul Schwörer in der Nacht mit 99 von 101 abgegebenen Stimmen (2 Drittel waren leer) gewählt worden. Der Erwählte ist am 9. August 1874 zu Kreuzingen als Sohn des verstorbenen Regierungsrates Dr. Schwörer geboren. Nach Abholzung seiner juristischen Studien legte er im Jahre 1897 die erste und 1900 die zweite juristische Staatsprüfung ab, wurde im gleichen Jahre in den Verwaltungsdienst übernommen, um sodann, nachdem er bereits 1901 Verwendung im Ministerium des Gr. H. Hofes und der auswärtigen Angelegenheiten gefunden, im Jahre 1903 mit dem Titel Legationssekretär etatsmäßig angestellt zu werden. 1904 erfolgte seine Ernennung zum Amtmann in Freiburg, welche Stelle er in diesem Jahre mit der eines Amtmannes in der veräußerten Herrschaft Amtmann Schwörer eilt der Ruf eines außerordentlich tüchtigen und gewissen Beamten voraus, so daß dessen Wahl zum Bürgermeister der hiesigen Stadt eine recht glückliche bezeichnet werden kann.

Alene Mitteilungen aus Baden. Der Bürgerausschuß von Stetten beschloß die Eingemeindung nach Wehrbach mit 54 gegen 10 Stimmen bei 2 Enthaltungen. — In Münsingen wylten bei Säckingen wurde bei einer Jagd ein Treiber namens Stöcker aus Obermumpf, ein verheirateter Mann, von einem Jäger aus Karau erschossen. — In Zell-Weierbach (A. Offenburg) feierten die Eheleute Seberin Stürzel am Samstag den 14. Dezember das diamantene Ehejubiläum.

Sport.

Mannheimer Hockey-Klub. Samstag, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr spielt die zweite Mannschaft gegen den Heidelberger Hockey-Klub, Sonntag, den 15. Dezember die erste Mannschaft gegen den Viehhändlers Hockey-Klub. Die Wettkämpfe finden auf den innerhalb des Rennplatzes gelegenen Spielfeldern statt.

Von Tag zu Tag.

(Großhauser.) Hannover, 14. Dez. Das Dampfagewerk Ostade in Rensburg ist vollständig niedergebrannt.

(Beim Eislauf ertrunken.) Brunn, 14. Dez. Im Schloßteich in Trebitz brachen vorgestern beim Eislaufen acht Studenten des dortigen Gymnasiums ein. Zwei Terzianer, Pelikan und Gutarz, ertranken.

(Opfer des Eislaufs.) Reiffe, 14. Dez. Drei Knaben, die sich auf das frische Eis des Wallgrabens gewagt hatten, brachen durch das Eis. Einer konnte gerettet werden. Die beiden anderen sind ertrunken.

(Dynamit-Explosion in einem Kloster.) Sofia, 14. Dez. Gestern Nacht fand im Klyo-Kloster an der türkischen Grenze eine Dynamitexplosion statt, die den ausgedehnten Gebäudekomplex zum Teil zerstörte.

Der Kaiser in Holland.

Amsterdam, 13. Dez. Nach der Tafel begab sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich nach dem Bahnhofe, wo er sich von den Ministern und den Behörden verabschiedete. Auf dem Bahnsteige schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab, während die Musik die deutsche Nationalhymne spielte. In der Tür des Salonwagens nahmen der Kaiser und Prinz Heinrich Abschied voneinander. Darauf setzte sich der Zug um 9 Uhr 40 Min. in Bewegung, während der Kaiser salutierend am Fenster stand.

Amsterdam, 13. Dez. Im Verlaufe der heutigen Galatafel brachte die Königin einen Trinkspruch auf den Kaiser in französischer Sprache aus, den dieser in deutscher Sprache mit folgendem erwiderte:

Geschwignen Eure Majestät meinen herzlichsten Dank zu sagen zu legen für die gnädigen Worte, die Sie jeben gesprochen haben und für den warmen Empfang, den die große Handelsmetropole, das schöne, alte Amsterdam und seine Bevölkerung mir dargebracht haben. Ich habe aus den Lippen der Bevölkerung nicht nur einen Willkommen für meine Person gelesen, sondern auch die Freude und die Treue für ihre geliebte Königin. Eure Majestät haben die Gnade gehabt, eine Salte anzuschlagen, die in meinem Herzen wiederklängen muß und in den Herzen meines Hauses und meines Volkes: die Beziehungen zwischen den Häusern Oranien und Hohenzollern. Eure Majestät können versichert sein, daß jedesmal, wenn ich meinen Fuß auf niederländischen Boden setze, ich mit besonders dankbarem Herzen das Land betrachte, in welchem einst meine Vorfahren gelebt haben, ihre Pflicht für das Vaterland zu tun. Von hier aus führte der Große Kurfürst seine Gemahlin heim, hier hatte er gelernt, für sein Volk zu arbeiten. Die eklektizistin hat und ein Bild hinterlassen, welches heute noch in meinem Volke lebt, auch in den geistlichen Liedern, welche wir Sonntag in den Kirchen singen. Die Sportivität und die Arbeitsfreudigkeit Friedrich Wilhelm I. stammen auch von hier und so ist mein Land den Niederlanden und dem Hause Oranien innigsten Dank schuldig. Dieser Dankeschuld lauu ich nur Ausdruck geben, indem ich mein Leben dafür einsetze, daß unsere Länder in Frieden sich entwickeln können. Ich bege die feste Ueberzeugung, daß auch der heutige Tag die Bande, welche unsere Häuser und Länder verbinden, fester knüpfen werde. Ich weih mich eins mit meinem Lande, wenn ich zu Gott bitte, daß er Eure Majestät schätzen möge und Eurer Majestät gesegnete Regierung, und daß unter dieser die schönen Niederlande zu weiterer Blüte gedeihen mögen. Eurer Majestät, und den Niederlanden weibe ich mein Glas.

Nach dem Trinkspruch der Königin spielte die Musik die deutsche, nach dem des Kaisers die niederländische Nationalhymne.

Amsterdam, 13. Dez. Der Trinkspruch, den die Königin bei der heutigen Galatafel ausbrachte, lautete folgendermaßen:

Ich bin sehr glücklich, Eure Majestät heute in meiner Hauptstadt willkommen heißen zu dürfen. Ich betrachte diesen Besuch als einen neuen Beweis Ihrer kostbaren Freundschaft für mich und mein Volk und es liegt mir am Herzen, Ihnen die Versicherung zu geben, daß diese Gefühle hoch geschätzt werden. Wir begründen in Eurer Majestät einen Monarchen von tremem Weitblicken an der Tradition und von einer reuerrischen Besichtigung, die zwischen unseren Häusern dauerhafte Bande geknüpft hat, Bande, die von unserem gemeinsamen Vorfahren Friedrich Heinrich ausjeden, dessen Tochter die Gemahlin des Großen Kurfürsten aus dem erlauchtem Hause der Hohenzollern wurde und dessen schönes Standbild dank dem Großvater Eurer Majestät das zu seiner Erinnerung erbaute Palais zieren wird. Wir bewandern den hohen politischen Sinn Eurer Majestät, Ihre Weisheit als Souverän und die großherzigen friedlichen Anschauungen, mit denen Sie hinstreben zu dem edlen Ziele, das Sie sich selbst haben, das Wohl und Glück der Völker zu sichern. Indem ich mich beglückwünsche zu so glücklichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Häusern und unseren Ländern bestehen, gebe ich der Ueberzeugung Ausdruck, daß, wenn möglich, heute diese Bande noch enger geknüpft werden. Ich trinke auf das Wohl Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin, des kaiserlichen Hauses und des deutschen Volkes.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Königsberg, 13. Dez. Vor der hiesigen Strafkammer wurde in vorläufiger Sitzung gegen 13 Einwohner von Agilla, meist Holzflößer, wegen Landfriedensbruch verhandelt. In Agilla war eine Flößerei-Gesellschaft gegründet worden, die mit den Königsberger Reedern in Differenzen wegen Bewilligung höherer Floßgelder geraten war, jedoch die letzteren schließlich unter Ausschaltung der Flößer dazu übergingen, für den Transport der Flöße Schlepddampfer zu verwenden. Als mehrere dieser Dampfer im Mai Agilla zum ersten Male passierten, versuchten die Angeklagten durch Legung von Hindernissen, Versperzung der Wasserstraße, Zerreißen von Triften, sowie durch Werfen von Steinen den Weitertransport zu verhindern. Die Strafkammer verurteilte wegen Teilnahme an den Ausschreitungen elf Flößer zu Gefängnisstrafen von ein bis fünf Monaten und eine Frau zu drei Monaten Gefängnis; in einem Falle erfolgte Freisprechung.

Paris, 14. Dez. Zahlreiche Bischöfe von Südfrankreich beabsichtigen den Vätern zufolge Mochregeln zu treffen, um die antiklerikale Presse zu bekämpfen.

Louison, 14. Dez. Bei einer Übung wurde das Torpedoboot No. 316 von einem Torpedo getroffen. Das Boot, welches ein großes Leck davontrug, mußte alsbald in den Hafen zurückkehren.

Welsbourne, 13. Dez. Im Bundesabgeordnetenrat gab Ministerpräsident Deakin einen Ueberblick über die Politik der Regierung in Bezug auf die Landesverteidigung. Nach seinen Ausführungen will die Regierung für die nächsten drei Jahre jährlich drei Unterseeboote und zwei Torpedobootzerstörer neuesten Typs für den Küstendienst

beschaffen. Die militärischen Streitkräfte für die Landesverteidigung sollen erheblich verstärkt werden. Zu diesem Zweck ist die obligatorische militärische Ausbildung aller jungen Leute vorgesehen, soweit sie das 18. Lebensjahr erreicht haben. Die Ausbildung soll sich auf eine jährliche 16tägige Übung während dreier Jahre erstrecken. Die Regierung hofft durch diese Maßregeln in acht Jahren ein Korps ausgebildeter Mannschaften in Stärke von 218 000 Mann verfügbar zu machen.

London, 14. Dez. Wie ein hiesiges Blatt auf Montevideo meldet, nahm die Kammer einen Gesetzentwurf an, durch den die Leuchturmabgaben für die Ozeandampfer herabgesetzt werden.

Lissabon, 13. Dez. Der König und die gesamte königliche Familie wohnten in dem Kloster von Belem den Leichen bei, das zu Ehren der aus Afrika zurückgekehrten Truppen abgehalten wurde. Das diplomatische Korps war ebenfalls eingeladen.

Konstantinopel, 13. Dez. Der kaiserliche Gesandte u. Kiberlen-Waralter wurde nach dem heutigen Schluß vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen. Der Sultan verließ dem scheidenden Gesandten, der am Dienstag auf seinen Posten nach Bukarest zurückkehrt, den Iftihar-Orden in Brillanten.

Deutschland in Vorderasien.

Bonn, 13. Dez. Ein Berliner Telegramm der „Allg. Ztg.“ tritt den ausländischen Mäternmeldungen entgegen. Deutschland ermunte die Türkei zu schroffem Vorgehen gegen Persien. Es erklärt, gerade Deutschland habe im Verein mit anderen Mächten der Türkei den Rat gegeben, die Grenzstreitigkeiten durch Entsendung einer Kommission rasch als möglich beizulegen. Gegenseitige Auslassungen seien übereilige Erfindung. Deutschland habe alles Interesse an der möglichst baldigen Beilegung der anhaltenden Streitigkeiten.

Die Krijs in Flottenverein.

Berlin, 13. Dez. Der Abg. Siresemann sprach der „Nationalz.“, daß ihm eine unerwartete Meinung über den Prinzen Kupprecht oder eine Herabwürdigung des Südens durch einen Ausdruck wie „da unten in München“ völlig ferngelegen habe und so seiner eigenen Anschauung widersprechen würde, daß er beides entschieden zurückweisen möchte. Gerade bei der letzten Tagung des Deutschen Flottenvereins in Köln habe er sich durch Betonung der einigenden Momente in Bezug auf die Förderung der Verklärung der Flotte bemüht, die Differenzen zwischen Süd und Nord im Deutschen Flottenverein auszugleichen, jedoch er es auf das lebhafteste zu dauern würde, wenn sie jetzt durch eine unzutreffende Darstellung des von ihm Gesagten neu geschaffen sein sollten.

Ministerkrisis in Oesterreich.

Wien, 13. Dez. Gegenüber einem heute angekauften Gerüchte, daß der deutsche Landmannminister Rejchle in Folge der oppositionellen Haltung eines Teiles der deutschen Agrarier bei der heutigen Abstimmung über den Ausdeß zu rückzutreten beabsichtige, brüdt der Neuenaußschuß der deutschen Parteien in einer Kommunikation die Anschauung aus, daß es Grund zum Rücktritt Rejchles überhaupt nicht vorhanden sei. Der Obmann des Neuenaußschusses wurde ersucht, dem Ministerpräsidenten mitzuteilen, daß die Deutschen alles Vertrauen zu der Amtsführung des Landmannministers haben.

Das fiskalische Abkommen zwischen England und Frankreich.

Paris, 14. Dez. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Wortlaut des zwischen Frankreich und England abgeschlossenen fiskalischen Abkommens. Durch dasselbe verpflichtet sich England, jede gewünschte Auskunft über den Nachlaß an Mobilien der in England verstorbenen, in Frankreich domicillierenden Personen, sowie die Namen der Erben der französischen Regierung zu übermitteln. Diefelbe Verpflichtung übernimmt Frankreich der englischen Regierung gegenüber bezüglich der in Frankreich Verstorbenen und in England domicillierenden Personen. Die Auskünfte werden jedoch nur über solche Fälle, wo der Gesamtwert der hinterlassenen Mobilien mindestens 100 Pfund bzw. 2520 Franc. beträgt, gegeben.

Das Uebereinkommen wurde am 15. November in London unterzeichnet und soll am 1. Januar 1908 in Kraft treten. Der Zweck des Uebereinkommens ist, soweit als möglich Hinterziehungen von Erbschaftssteuern hintanzuhalten. Finanzminister Gailly erklärte einem Berichterstatter, daß die Gerüchte, daß auch mit anderen Staaten Verhandlungen betreffs eines solchen Abkommens schweben, unbegründet seien.

Die Vorgänge in Marokko.

Paris, 16. Dez. Wie uns Volla Marnia gemeldet wird, fand daselbst am 10. Dezember zwischen den Truppen des Rogis Bu Samara und der kaiserlichen Mahalla ein Gefecht statt. Die Truppen des Rogis wurden geschlagen und verloren mehrere Kaidu aus dem Stamme der Raba sowie zwei Kanonen und 100 Tote. Auf Seiten des Rogis Bu Samara fiel ein General. Die Truppen des Rogis Bu Samara lagern gegenwärtig bei Machiat, 25 Km. von den französischen Streitkräften entfernt.

Wien, 13. Dez. Der deutsche Postchef in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein ist am Karlstraße hier eingetroffen.

Zur Arbeiterbewegung.

Bordeaux, 13. Dez. Infolge des Streiks der Gas- und Elektrizitätsarbeiter ist die Stadt in Dunkel gehüllt. Alle Läden, Werkstätten und Bureau wurden bei Eintritt der Dunkelheit geschlossen. Die Leute gehen mit Handlaternen in den Straßen; die Cafés werden mit Kerzen ab Lampen erleuchtet.

Eine große englische Flottenübung in der Nordsee.

London, 14. Dez. Zu Anfang des neuen Jahres wird unter dem Oberkommando des Admirals Lord Berosford in der Nordsee ein kombiniertes Flottenmanöver stattfinden, an welchem acht Admirale und über 100 Kriegsschiffe teilnehmen werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 14. Dez. Aus Wien wird gemeldet: Die Hamburger Mätern gemeldet wurde, hat der polnische Dichter Sinkiewicz die Initiative zur Einberufung einer internationalen Enquete über das antiklerikale Entfeignungsbefahren der preussischen Regierung ergreifen.

Berlin, 14. Dez. Aus Dresden wird gemeldet: Die Königin-Witwe liegt im Sterben. Sie erhielt bereits die Sterbefarimente. Die Erzherzogin Maria Josefa, ihre Nichte, wurde aus Krankenlager gerufen.

Berlin, 14. Dez. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. von Bethmann-Sollweg wird

wie die „Neue polit. Corresp.“ angibt, seine durch die Verhandlungen des Reichstages unterbrochene Studienreise nach den süddeutschen Staaten wieder aufnehmen und am 18. Dezember sich nach Stuttgart, von da nach Karlsruhe und am 20. nach Darmstadt begeben.

Berlin, 14. Dez. Die „Neue polit. Corresp.“ meldet, ist vom 2. d. Mts. an unter Vorzug des Generals der Infanterie von Eichhorn, des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps, eine Kommission zur Umarbeitung der Felddienstordnung zusammengetreten.

Berlin, 14. Dez. Wie das „A. Tgl.“ wissen will, besteht in autoritativen Kreisen der lebhafteste Wunsch, daß der für nächsten Montag angelegte Projekt Garden nicht zur Verhandlung gelangen möchte. Ob diese Bestrebungen von Erfolg gekrönt sind, mag einstweilen dahingestellt bleiben.

Berlin, 14. Dez. Wegen der Wirren in Südkina hat es, wie ein hiesiges Blatt hört, der Chef des ostasiatischen Geschwaders für erforderlich gehalten, zu den drei in Hongkong verankerten deutschen Schiffen noch ein viertes hinzuzusetzen. In Hongkong werden dann nötigenfalls weitere Maßnahmen getroffen, um eine Stationierung der Schiffe in der Cantonbai in die Wege zu leiten.

Die Ostmarkenverträge.

Berlin, 14. Dez. Die Ostmarkenkommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat gestern das Entzignungs-gesetz angenommen.

Eine Rede Bassermanns.

Berlin, 14. Dez. Gestern fand in Charlottenburg der nationalliberale Parteitag der Provinz Brandenburg statt, in der der Führer der Reichstagsfraktion, Bassermann, über die Tätigkeit des Reichstages, über die gegenwärtige Flottenbewegung und die Finanzlage sprach. Seinen Ausführungen folgte lebhafter Beifall. Bassermann verabschiedete sich alsdann, um in seine Heimat abzureisen.

Die Krise im Flottenbereich.

Berlin, 14. Dez. Aus München wird uns gemeldet: Die Niederlegung des Protektorats des Prinzen Rupprecht zieht weitere Folgen. Wie schon heute verlautet, soll am nächsten Morgen eine Rabinetsordre ergehen, die den Austritt aller aktiven Offiziere aus dem Flottenbereich beschließt.

Die „Post“ schreibt hierzu noch: Ueber die Stellung des Kaisers zu den letzten Vorgängen im Flottenbereich wird man wohl kaum noch länger im unklaren bleiben. Am 17. Dezember findet auf Wunsch des Kaisers in Berlin die Jahresversammlung des deutschen Marinevereins unter dem Vorsitz des Prinzen Lubwig und unter der Teilnahme des Kaisers statt. Bei dieser Gelegenheit werden der Kaiser und Prinz Lubwig, der den Schritt seines Sohnes ausdrücklich gebilligt hat, den ganzen Verlauf zweifelslos gründlich erörtern.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau's.

London, 14. Dez. Oberst Radencie, welcher die Truppen Natal im Zululande befehligt, hat die Ruhe sowohl hervorgebracht, daß die militärischen Maßnahmen nicht mehr als Geheimnis zu betrachten sind. Die Arbeit der Truppen beschränkt sich darauf, die Unruhestifter gefangen zu setzen.

Bei der Verhaftung Dimiculis zeigten die Eingeborenen selbst ihre Ergötter an.

London, 14. Dez. Die „Mauretania“, der neue Riesen-Dampfer der Cunardlinie, welcher gestern von Liverpool die Ausfahrt nach Newyork antreten sollte, ist bei Westerg auf Grund geraten. Glücklicherweise ist der Boden sandig. Man hofft daher, das Schiff vor Schaden zu bewahren und erwartet, daß es bei Eintritt der Flut wieder flott werden kann.

London, 14. Dez. Admiral Evans hat von den Schiffen des amerikanischen Geschwaders, welches die Fahrt nach dem Stillen Ozean angetreten hat, sämtliche Japaner entlassen lassen. Alle Rache und Diener werden durch Weiße ersetzt. Der Grund dieser Maßregel ist, daß wiederum eine Anzahl Japaner wegen Verrats militärischer Geheimnisse verdächtig sind.

London, 14. Dez. Infolge der starken Regengüsse ist die Themse überaus stark gestiegen und zeigt gegenwärtig 8 Fuß über den normalen Stand. An der oberen Themse sind die Äcker und Wiesen überschwemmt. Der Boden ist nach den starken Regenfällen der letzten Zeit böslig durchweicht.

Volkswirtschaft.

Der Verlauf des Stahlwerksverbandes in Produkten A betrug im Monat November 1907 für Halbzeug 115 801 Tonnen Rohschmelzgewicht gegen 120 014 Tonnen im Oktober 1907; für Oberbaubedarf 222 074 Tonnen (180 998 Tonnen); für Formeisen 85 091 Tonnen (129 921 Tonnen), im Ganzen 423 065 Tonnen (430 933 Tonnen) oder arbeitstäglich 17 627 Tonnen (gegen 18 257 Tonnen im Oktober 1907), das ist 1370 Tonnen pro Arbeitstag mehr. Angesichts der derzeitigen Geldlage und der dadurch hervorgerufenen Zurückhaltung kann dieses Ergebnis für die gegenwärtige Jahreszeit als recht befriedigend angesehen werden. Die Preisfestsetzung für den Inlandsbedarf von Formeisen und Halbzeug ist inzwischen erfolgt und zwar für Halbzeug für das erste Jahresviertel, für Formeisen dagegen für das erste Halbjahr 1908; letzteres geschah, um dem Handel für das Frühjahrsgeschäft eine sichere Grundlage zu geben. Die Preisfestsetzung für Formeisen früher vorzunehmen, hätten nicht den Wünschen des Handels entsprochen. Es mußte ein erheblicher Rückgang der Bezugsverpflichtungen und der Lager abgewartet werden, ehe die billigeren Preise herausgegeben werden konnten und der Aufschub war umso weniger bedenklich, als irgend eine Konjunktur bisher nicht bestand. Auch für Halbzeug war es zweckmäßig, die Preisfestsetzung erst vorzunehmen, nachdem sich die Marktlage für die Fertigerzeugnisse mehr geklärt hatte. Wäre die Preisfestsetzung früher erfolgt, so hätte den Abnehmern kaum ein so großes Entgegenkommen gezeigt werden können wie dies jetzt geschehen ist. In der Annahme, daß der Stahlwerksverband für das erste Vierteljahr 1908 die gleichen Preise wie bisher festsetzen würde, lag kein Grund vor. Es war im Gegenteil den hauptsächlichsten Abnehmern bekannt, daß die neuen Preise niedriger sein würden und in seinem letzten Bericht hat der Verband bereits erklärt, daß die Preisfestsetzung unter Berücksichtigung aller die hierfür in Frage kommenden Umstände erfolgen werde. Die an eine irrtümliche Voraussetzung geknüpften Forderungen entbehren daher jeder Berechtigung. In Oberbaumaterial ist die Beschäftigung, wie die Verkaufsnoten zeigen, recht gut. Die von einer Reihe von Zeitungen verbreitete Mitteilung, es handle sich bei

den starken Oberbaumateriallieferungen hauptsächlich um Aufträge, die teils von den Staatsbahnen kurz vor Ablauf der alten Verträge erteilt worden seien, ist gänzlich unzutreffend.

Wasserstandsnotizen im Monat Dezember.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (9, 10, 11, 12, 13, 14), Bemerkungen. Includes stations like Rastatt, Raststut, Sinsingen, etc.

*) - 0,03. *) Windst. Bedeck. + 7° R.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;

Für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Alfred Veitchen; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Berliner Schirm-Industrie, Mag. Lehtenfeldt & S. S., Platten, einen großen Raumungs-Ausverkauf in Schirmen veranstaltet und in diesem eine günstige Gelegenheit für passende Weihnachtsgeschenke.

Advertisement for Rheinadahafen bei Mannheim. Includes an illustration of a man with a bag and text describing services for shipping and cargo.

„Sängerhalle“ Mannheim. Bierprobe. Siederhalle. Bierprobe. Freiwillige Versteigerung. Zwangsversteigerung. Pferde-Versteigerung.

Öffentl. Versteigerung. Mittwoch, 18. Dezember d. Js. und an den folgenden Tagen, jeweils von 2 Uhr nachmittags ab, versteigere ich in Mannheim im Ladenlokal Friedr. Schöplag 17 im Auftrage d. s. Konkursverwalters Rechtsanwalt Dr. Reich öffentlich gegen Verzahlung die zur Konkursmasse des Friedrich Melior, früheren Restaurateurs zum „Arztadenhof“, Kolongarten und Saupreparatur der Ausstattung, sämtl. vorhandenen Weine, Badische, Pfälzer, Rhein- u. Moselweine, Bordeaux- und Burgunder-Weine, weiß und rot, deutsche und franz. Champagner, Bolz u. Foding Liköre sowie deutsch. und französ. Cognac bis zu den feinsten Marken. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Mannheim, den 12. Dezember 1907. Sindenmeier, Gerichtsvollzieher in Mannheim, Gr. Wallstraße 62, III.

Schluss des Weihnachts-Ausverkaufs Sonntag, 22. Dezember. E. Posselt & Co. 0 2, 1 Kunststrasse 0 2, 1.

Militär-Verein Mannheim. E. V. Todes-Anzeige. Frz. Karl Marquart. Kamerad, Herr. Hefenaufseher u. D. F. 3, 1, dahier ist am 12. Dezember 1907 gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 15. Dezbr. nachmittags 3 Uhr, statt. Der Verein sammelt sich um 1/4 Uhr an der Leichenhalle Mannheim, den 13. Dezember 1907. Der Vorstand.

Hasen. von 2 Mt. an Schlegel von 50 Pf. an. Kleiner von 30 Pf. an. Ragout 60 Pf. Hehe. Braten 70 Pf. an 100 Pf. Gans von 45 Pf. an 100 Pf. Geflügel u. Fische in großer Auswahl. J. Knab, Q 1, 5, Breitstraße. Telefon 299. Ankauf. Toussaint-Langenschildt, Lehmann, der span. Sorrahe zu kaufen gesucht. Offerten u. Fr. 5883 an die Exp. d. Zf.

Städtische Handelsfortbildungsschule Mannheim. Die nach § 17 des Ortsstatuts vorgeschriebenen Zeugnise gelingen von Donnerstag, den 12. Dezember ab zur Abgabe. Die Beirerren, Prinzipale, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Nennungen der Zeugnise gefl. so zu befehlen, daß dieselben mit der Unte schrift versehen in der ersten Schulwoche nach den Weihnachtserien den betr. Klassenlehrern zurückgegeben werden können. Mannheim, den 12. Dezember 1907. Das Rektorat: Dr. Bernh. Berber. Trauerbriefe bei schnellster Auslieferung. Heft billigt. Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Statt besonderer Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott den Allmächtigen gefallen hat unseren Lieben, Gatten, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Karl Schröder, Buchbinder heute früh 4 1/2 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Marie Schröder Wwe., geb. Rösiger. Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige. Tiefbetrubt zeigen wir Freunden und Bekannten hierdurch an, dass meine gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante Frau Elise Post Wwe. nach längerem Kranksein heute mittag 2 1/2 Uhr, im Alter von 78 Jahren, sanft entschlafen ist. MANNHEIM, den 13. Dezember 1907. Familie August Post. Familie Ludwig Post. Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr, von der Leichenhalle dahier aus, statt.

**St. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**
Samstag, den 14. Dezember 1907.
22. Vorstellung im Abonnement B.
Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten nach Weibler und Calow.
Musik von Johann Strauß.
In Szene gesetzt vom Intendanten. Dirigent: Herr Köpfhahn.

Personen:

Gabriel von Eisenstein	Fußball Bergmann
Moskalew, seine Frau	Kate Menzel
Krantz, Geheimnis-Direktor	London Krumer
Wing Deloist	Die Tochter
Herrn von Glangelichter	Paul Gopong
Dr. Falte, Notar	Hugo Gopin
Hind, Advokat	Kari Kna am-Feld
Knele, Stubenmädchen	Warg, Weing-Schüler
Kil-Deu	Tein Nicolai
Sturran	Wim am-Damm
Caracini	Wini Krappmann
Ma-sin	Johannes Pong
Ma	Kranz Gopin
Melania	Hanise Durand
Prinz	Rera Jim-ronn
Prinzine	Margarethe Schil
Prinzine	Julie Reuband
Prinzine	Charles Weid am
Prinzine	Gauke Zimmerbach
Prinzine	Wim de 1
Prinzine	Wim Müller
Prinzine	Karl Schmidt
Prinzine	Hans Schipper
Prinzine	Hans Zimmerbach
Prinzine	Heinrich Gopin
Prinzine	Ernest Treubach

Wärter am dem Hofmeister des Hofen Deloist, ein Landwirt.
Drehler, Bedient, Wagen.
Die Handlung spielt in einem Badeort bei Wien.

In zweiter Akt: a) „Schicksal aus dem Wiener Wald“, Wälder
genannt von der Kaiserin Maria Theresia
Lorenz-Gobini und der ersten Solotänzerin
Gisela Gobini.

b) Böhmische Volks: arrangiert von Marietta Lorenz-Gobini,
genannt von drei Kindern der Kaiserin
und von den Damen Julie Wagner, Emma
Schmidt und den Herren Carl Zoller und
Martin Voigt.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.
Nach dem 1. und 2. Akt findet je eine größere Pause statt.
Große Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.
Sonntag, 15. Dezember 1907. Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Zu ermäßigten Preisen.
Rosenmontag.
Abends 7 Uhr: 20. Vorstellung im Abonnement A.
Margarethe.

Neues Theater im Rosengarten.
Sonntag, den 15. Dezember 1907.
Die gelbe Gefahr.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Das
Apollo-Café
ist Samstag Nacht bis
4 Uhr
und Sonntag Nacht bis
3 Uhr geöffnet.

„Cabaret * Apollo“
Heute Samstag, den 14. Dezember
Entree Mk. 1.—. Beginn 11 Uhr.
Elite-Cabaret-Serie
(High Life Abend)
im grossen Saale des Apollo-Theaters
Conferencier: Siegwart Gruder.
Mitwirkende Damen: La Chericke, Mlle. Florence,
Steid's Duo, Helean de Norral, Etelle de Paris, Frl.
Herga Schwarz, Grete Sommerfeldt, vom Berliner
Apollo-Ensemble, sowie Erna Ernani vom Berliner
Metropoltheater als Gast.
Bernhard Posen, Humorist
daran anschliessend: „Künstler-Ball“.

Wegen Aufgabe der Badenkassette (Gidobad) mehrere
guterhaltene emaillierte
Badewannen
preiswert zu verkaufen. **Angartenstr. 63.**

Café Merkur
Samstag bis morgens 4 Uhr, 76086
Sonntag bis morgens 3 Uhr geöffnet.

„Apollo.“
Täglich 8 1/2 Uhr
Nur noch 3 Aufführungen
Durchschlagender Erfolg.
„Kadettenstrieche“
Ausstattungs-Operette von
Viktor Holländer mit
Erna Ernani
vom Metropol-Theater
als Gast.
40 Damen Ballet.
Morgen Sonntag, 14. u. 8 Uhr
„Kadettenstrieche“.
Nach Schluss der Vorstellung
im „Apollo“ **Gabaret** mit Künst-
lerball.

Saalbau.
Vorletztes Auftreten des
gesamten
Dezember-Programmes.
Chester Dieck
der waghalsigste und toll-
kühnste Cyclist in seinem
Todess-tomortale
über eine Droschke.
Bernhard Posen
mit seiner lustigen „Witwe“
und die anderen Attraktionen.

Friedrichspark
Sonntag, den 15. Dezember, nachm. 3—6 Uhr
Konzert
der Grenadier-Kapelle
Leitung: Musikdirigent M. Vollmer. 500130
Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stück-
zahl zu haben in der
Dr. B. Saas'sche Buchdruckerei S. m. b. S.

Friedrichshof
L 15, 15.
Heute 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr
Grosses Konzert
der Original
Dachauer
Grosses Doppel-Schlachtfest
(Schlachtplatte)
Spezial-Ausschank
Münchener Spatenbräu
(Gabriel Sedlmayr)
direkt vom Fass.
76059 Inhaber Heinrich Heiler.

Stellen finden
Dauernden Erwerb
finden Personen jeden Standes
durch Betrieb eines in jeder
Richtung abgesetzten, konstanten-
losten Betriebes. Gute Verträge,
sowohl, wie Kasse- und
Differenz unter Nr. 55744 an
die Vertheilung dieses Blattes.

Wer Stellung sucht
gleich welchen Standes, wende
sich unter Nr. 55717 an die
Expd. ds. Zeitung.
Hoher Nebenverdienst
Damen der Welt von 12 bis u.
herunterwärts. Hohe Verdien-
st. Bei der Exped. 4 Bl. erb.

Schneider
in Reparatur, aber ganz
besonders im Bügel von
Herrenkleidern geübt,
landet gute u. dauernde
Stelle. Off. u. Nr. 55842
an die Exped. 4 Bl. erb.

Feuerlösch, 1. Jungmännchen
Wagner sofort gesucht.
J. Hormuth, G 5, 17.

**Tüchtige, gelernte
Maschinen-
Schlosser**
zum sofortigen Eintritt bei
hohem Lohn und dauernder
Beschäftigung gesucht. 5853
L. A. Enzinger
Worms-Pfledersheim.

Ein jung. Mädchen v. ländl.
Eltern per 1. Jan. gesucht.
Off. mit Gehaltsantrag unter
Nr. 55806 an die Gr. ch. d. Bl.
Für ein größeres Geschäft wird
per 1. Jan. ein Büro ein tücht.
Fräulein

Buchhalterin gesucht,
die mit der einfachen sowie dop-
pelten Buchführung ganz ver-
traut, und ebenso in allen
Kontorarbeiten perfekt ist.
Es wird nur auf solche Be-
schäftigung reflektiert, welche schon
in größerem Geschäft tätig war
und 14. Belegnisse auszuweisen
hat. Offerten erbeten postlagernd
L. W. Ludwigshafen. 58705

**Buchhalterin
gesucht!**
tüchtig in Buchhaltung, Corre-
spondenz, Schreibmaschine u.
Stenographie. Off. Offerten
mit Zeugnisabschriften an
Giolina & Sohn. 55844

Verkäuferin.
Per 1. Jan. evtl. per 1. Febr.
tüchtige Verkäufer, aus der
Schulr. Nur wirklich tücht. Be-
werb, wollen Offert. mit Zeug-
nis u. Geh.-Anspr. einreichen an
Welter's Schuhwarenhaus,
Kudwigshafen a. Rh. 58821
Per zwei Mädchen
zu kleiner Familie gesucht. 58810
Lallastr. 11, 3. St.

Ordentliches Mädchen
per Januar gesucht. Stephani-
enpromenade 18, II. L. 10187
Unabhängig, jüngere Frau ge-
sucht zur Bedienung eines
Derra bei freier Wohnung.
Nah in der Gradenstr. 15794

Mädchen
sofort gesucht für einige Stunden
bei Tages zum bügeln glatter
Wäsche. 58848
Weldner & Weiss, N 2, 8.

Beff. Personal
für Kassenbuch und empfiehlt
52512 Beck-Bühner, P 4, 15.
Tüchtiges, braves
Zweitmädchen
das auch Liebe zu Kindern hat,
per 1. Jan. gesucht. Es ist
mit guten Zeugnissen versehen zu
werden. 55834
Pamachstr. 15, 4. St. rechts

**Sucht per 1. Januar ein
tüchtiges Mädchen**
für Küche und Dienst. Beher-
den Friedrichsberg 30, 2 Et.

**Wer klug ist, kauft
Heisels Weltschirm**
mit 1000 Tagen Garantie
hocheleganter dünnster Schirm mit unbegrenzter Dauerhaftigkeit.

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin. Special-Fabrikation ganz
dünnere eleganter Herren- und Damenschirme.

Die Firma
Franz Jos. Heisel
jährlich
über
verkauft
4000 Dtz.
**Welt-
Schirme**
Dieses
beweist
alles

Weltruf geniesst H.W.-Sch.

P 1, 12, Planken. H 1, 7, Breitestr. J 1, 2, Breitestr.

Koryphäenseife

Alleiniger Fabrikant: J. KRON, Hof-Parfümerie-Fabrik, MÜNCHEN.

Jetzt **Q 1,5 S. Strauss** Q 1,5
Breitestrasse Breitestrasse
Telephon 4012. **Uhrmacher u. Juwelier** Telephon 4012.

Erste u. reellste Bezugsquelle für **billige Weihnachtsgeschenke**
Mein Lager ist durch den Umzug bedeutend vergrößert.

Herren-Uhren von Mk. 5.50 an
Damen-Uhren von Mk. 7.— an
Silb. Damen-Uhren von Mk. 9.— an
Gold. Damen-Uhren von Mk. 18.— an
Gold. Herren-Uhren von Mk. 28.— an

Grösste Auswahl in
Regulateurs, Haus- und Tafel-Uhren, Wecker etc.
Goldene Ringe v. Mk. 2.50 an • Herren-Ringe v. Mk. 4.50 an
Zier- u. Tafelbestecke Semi-Emaille-Schmuck
in echt Silber u. schwer versilbert. nach jeder Photographie.
Grüne Marken. 75394

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Billigste Einkaufsquelle für Teppiche

Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Divan-
decken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Portiären,
Spachtel- und Erbstüll-Bettdecken, Läuferstoffe etc.

Linoleum und Wachstuche etc.

In unerreicht grosser Auswahl

ist das Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

E 2,1 Moritz Brumlik E 2,1

Mannheim Mannheim
Telephon 3184 Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse Telephon 3184

Zurückgesetzte Teppiche, Schlafdecken, Gardinen, die
im Schaufenster gelitten haben, mit **20% Rabatt.**

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Beste Gelegenheit, um wirklich gute Waren zu billigsten Preisen einzukaufen. 75258

Papierkörbe — Schreibtischgarnituren mit **20 pCt. Rabatt.**

D 2,12 Louis Doerr D 2,12

Papierhandlung, Galanterie- u. Lederwaren.



Richard Kunze Teleph. 3875

Pelzwaren-Spezialgeschäft

im Kaufhaus Paradeplatzseite.

Fellecken Spezialität: **Jackets, Stolas, Colliers, Mäntel-**
und Vorlagen. Neuanfertigungen. — Umarbeitungen. 74237

Dr. H. Vierling's Koryphäenseife,
hergestellt unter Zusatz von Kleieextrakt und Borax.
Gesetzlich geschützt No. 93 355. Ist die hervorragendste und mildeste
Toiletteseife der Gegenwart — eine epochemachende Neuheit! **Die über-
aus wohltuende Wirkung auf den Teint ist direkt über-
raschend.** Im täglichen Gebrauch hoher und allerhöchster Herrschaften.
Glänzende Anerkennungsschreiben von Aerzten, Apothekern und Privaten.
Zu haben in allen guten Geschäften. **Preis 50 Pfg.** 6945

Einzig-Verkauf für Mannheim und Umgegend: **Ludwig & Schütthelm.**

Frische Eier
6, 7, 8 Pfg.
Grösste
Kalkeier
6 1/2 Pfg.
Feinste
Tafel-Butter
Pfd. M. 1.40, 5 Pfd. 6.80, 1.35
Eiergrosshandel
D 1, 1. 75915

Mandeln
Pfund 100, 110, 130 Pfennig.
Häselnußterne
80 Pfg. 5780
Citronat . . . 90 Pfg.
Orangeat . . . 70 Pfg.
Neue Citronen Stück 6 Pfg.
2 Pfg. 60 Pfg.
Vanille-Chocolade
garantirt rein, 90 Pfg.
garantirt rein
Dl. 140
Dr. Oetters Backpulver und
Backhilfsstoffe, 25, 25 Pfg.
Blütenmehl
D 90 Pfg.
Kaiseranzug
D 100 Pfg.
Feine Gewürze,
rote Rosinen, Sultaninen,
Korinthen billigst,
backfertig garant. reiner
Bienenhonig
Pfd. 1.10 ohne Glas.
Carl Müller
R 3, 10. R 6, 6.
Tel. 1811. Lieferung franco Haus
Grüne Rabattmarken!

Span. Orangeblüten-Honig
gar. natürliches Bienenprodukt.
10 Pfund-Dose Mk. 11.—
2 " " " 2.50
1 " " " 1.30
Inlands-Honig gar. rein
2 Pfund-Dose Mk. 2.50
1 " " " 1.30
1 " " " 1.—
empfehlen! 54562
Carl Schilling, Mannheim
Bismarckstr. 8.
Jac. Lichtenthaler, Mannheim
B 3, 11.

Fst. Medicinal-Blutwein
empfiehlt die Hofapotheke
Ludwig & Schütthelm
Q 4, 3.
Grüne Rabattmarken.

Weihnachtskonfekt!
Empfehle mein anerkanntes
Stuttgarter Huzelbrot
Spezialität: **Spekulatius**
(im Original) (1865)
Weihnachtskonfekt zu haben bei
Karl Bertele
Tel. 1861. D 8, 14.

Na-Nu
bestes unischmelzbares
mittel. 1 Pfd. 60 u. 50 Pfg.
in Mannheim b. d. Herren
Apoth. Dr. Reuss u. a.
Engelapotheken in
au bei H. Schmidt,
Drogerie. 6903

Grosser Fleisch-u. Wurstabschlag
N 4, 5 N 4, 5
Von heute an verkaufe
Schweinefleisch (Braten) Pfd. 68 Pfg.
do. (Koteletts) .. 78 ..
Pürschfleisch .. 80 ..
Kammstück, geräuchert .. 90 ..
Lyoner Wurst .. 1.— Pfd.
Frankfurter Fleischwurst .. 70 Pfg.
Frankfurter Leberwurst .. 80 ..
Hausmacher Leberwurst .. 80 ..
Schwarzenmagen, weiß u. rot .. 70 ..
Gewöhnliche Leberwurst 40 ..
Gewöhnliche Griebenwurst 40 ..
Extra Leber- u. Griebenwurst 70 ..
Schweinefleisch, angeschlossen 70 ..
Ferner empfehle **Ia. Aufschnitt.**
Gustav Roesinger
N 4, 5 Schweinefleisch N 4, 5
Telephon 1913.

Flaschenbierhandlung
A 1, 6 **Karl Köhler** A 1, 6
empfiehlt in 1/2, 1/4 Flaschen und Syphons
Pilsener aus der bad. Staatsbrauerei
feinstes Tafelbier, rein im Geschmack und
ausserordentlich bekömmlich.
Münchener Franziskaner-Loisbräu
in 1/2 kannter 1-Liter. aus ersten
Einheimisches Bier Brauereien.
3148 Telephon 3148.

Empfehle meine stets frisch gebrannten
Kaffee's erster Firmen
feinst. **Chocoladen — Cacao**
Bonbons — Thee Marke 0 — mi-to — etc.
sowie grosse **Auswahl** in 75867
Weihnachts-Artikeln.
Kath. Vergut Ww. geb Vock
Grüne Marken J 2 4 Grüne Marken

Nur Weckerle's Sängler-Pastillen
eingetragenes Warenzeichen unter Nr. 50574
sieh die Broschüre. Nur feinstes Gummi arabicum, Pfefferminz-
und Pfefferölzusatz hergestellt, werden sie nicht allen den Gängen
und Wecheln, sondern auch im Laster u. Rauchen sehr nützlich. Die Weckerle-
pastillen besitzen Weckerle's Sängler-Pastillen einen angenehmen
Geschmack bei Hustenbeschwerden sehr wirksam. Jede Pastille trägt ein
Warenzeichen. Nur echt in originaler Schachtel à 25 Pfg., oder im Original-
verpackt in mit anderer Firma versehenen Behältern.
Weckerle's Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Café und Konditorei Waldbauer
Q 1, 4. Breitestrasse. Tel. 1310.
Empfehle meine Spezialitäten:
Honiglebkuchen
Basler Leckerli,
eigene Fabrikation mit vorzügl. Honiggeschmack.
Mannheim. Huzelbrot
englische Theekuchen
Natronbund etc. 75180

Möbelschreinerei Bernh. Müller
Wallstadtstr. 50 Telephon 3615.
Complete Laden- und Bauseinrichtungen
Ausstattung moderner Wohnräume 74224

THE BERLITZ SCHOOL of LANGUAGES

73350

Neue Abendkurse in allen Sprachen.

Preis 6 Mark monatlich. 2 Stunden wöchentlich.

Direktor: Joseph Visser.

D 2, 15

Telefon 1474.

Internationales Biograph-Theater „Germania“

D 2, 9 Planken D 2, 9

Interessante und lehrreiche Vorführungen, Reisen durch Städte und Länder, Volks-Sitten und Gebräuche, dramatische Szenen, urkomische Bilder, sowie Märchen in wunderbarer Farbenpracht.

Das Theater ist ununterbrochen geöffnet. Wochentags von 3 Uhr bis 11 Uhr.

Preise: I. Platz 60, II. Platz 40 III. Platz 30, Kinder 15 Pfg.

Das großartige Programm: Fälschlich beschuldigt (Ein Drama in 2 Akten) Der Sohn des Oberen beschuldigt den geb. Gatten seiner Angebeteten. Flucht aus dem Zwangslande. Aus West-Afrika: 1. Die Rückkehr einer Kolonne. 2. Einheimisches Dorf. 3. Kinder auf der Weide. 4. Balau, relig. Fest. 5. Tam-Tam. Negertanz. 6. Spielen u. Ballen der Kinder. 7. Passieren einer Furt. 8. Passieren einer Wasserbarre. 9. Die Rückkehr. Liebe u. Küchengeschick (Nichts als Isoben). Eine Teufelsfahrt (Stimmen, nichts als Stimmen). Der Gultarrenspieler (Sehr amüsant).

Die Wäsche... wäscht am besten.

Gioth's Teigseife

Breitestr., B 1, 3 zwischen Kaufhaus u. Schloss.

Hof-Pelzhandlung Guido Pfeifer

Telephon 1396.

Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.

Stolas - Jackets - Colliers

in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.

Saison-Neuheiten. Umarbeitungen schnell und billig.

Auswahlsendungen.



Süddeutsche Vereinigung für intime Musik

Arthur Blass, Arthur Post, Carl Müller Montag, 16. Dezember 1907, abends 7 1/2 Uhr im Kasinoaal zu Mannheim.

Erster Abend für intime Musik

(Werke nationaler Kunst) Unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Clara Lion, Konzert-sängerin aus Frankfurt a. M.

PROGRAMM

I. Trio „Danky“ für Klavier, Violine und Violoncello, Anton Dvorak. Schottische Volkslieder für eine Singstimme mit Begleitung von Klavier, Violine und Violoncello bearbeitet (1814) L. van Beethoven. II. Sonate für Klavier und Violine, op. 13, Edward Grieg. Lieder für Alt: Präludium, Blätterfall, Robert Kahn. Auf dem See, Der Schmied, Joh. Brahms. Flügel von Steinway sons (K. F. Heckel). Eintrittskarten zu M. 2.-, 1.- und 1.- in der Hofmusikalienhandlung K. F. Heckel und an der Abendkasse. 76016

Christliches Gewerkschaftskartell Mannheim.

Große öffentl. Protestversammlung

am Sonntag, den 15. Dezember 1907 nachmittags 3 Uhr

im großen Saal des „Bernhardshof“, K 1, 5a. Tages-Ordnung:

- 1. Der neue Entwurf zum Gesetz betr. das Vereins- u. Versammlungsrecht u. unsere Stellung zu demselben. Referent: Verbandssekretär Thelen, Mannheim. 2. Welche Schäden erwachsen der deutsch. Arbeiterschaft aus den geplanten Tabak- u. Zigarrensteuervorlagen. Referent: Verbandssekretär Sartmann, Badorf. In dieser Versammlung sind alle Interessenten besonders aber die christl. u. Arbeiterschaft eingeladen. 76005 Der Vorstand.

Mannheimer Börse

Gemäß § 6 der Börsenordnung scheiden nach dem Turnus aus dem Vorstande:

- 1. von der Produktendörse die Herren Bernhard Bodenheimer Ernst Dieb, Straßheimer Hof Emil Hirsch Josef Werner

- 2. von der Effektenbörse die Herren Arno Ruhn, Bankdirektor Eduard Labenburg, Bankdirektor Hermann Soherr

Nach § 5 der Börsenordnung wird Tagfahrt zur Neuwahl auf

Montag, den 16. Dezember ds. Jd., Vormittags von 11 bis 1 Uhr im Börsenlokale anberaumt.

Mannheim, 5. Dezember 1907.

Der Börsenvorstand

Wilhelm Zeiler, Kommerzienrat

Vorsitzender

Max Kaufmann, Schriftführer.

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft

Hauptbureau: Spar- u. Depositenkasse: L 1, 2. Q 2, 5. Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim

Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung, Beleihung von Wertpapieren, Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen, Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe, die gegenwärtig je nach Kündigungsfrist bis zu 4 1/2 % verzinst werden.

An- und Verkauf von Wertpapieren mit und ohne Börsennotiz, Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfandbriefen usw., Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebstahlsicherem Gewölbe, Vermietung von Tresorschränken (Safes) unter Mitverchluss der Mieter, Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren, Verwahrung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung, Einlösung von Kupons, Besorgung neuer Kuponsbogen, Diskontierung von Wechseln, insbesondere in Bankakzepten, Einzahlung und Begebung von Wechseln zu den billigsten Spessatzeln. 75019 Anweisung von Wechseln, Checks, Reisegepäckbriefen auf alle grössere Plätze des In- und Auslandes.

Pfälz. Genossenschaftsbank

e. G. m. b. H.

Ludwigshafen a. Rh.

Gerichtlich eingetragene Haftsumme 9,100,000 Mk.

verzinst 75587

Spareinlagen zu 4 1/4 %

Grössere Summen bei monatlicher Kündigung zu 4 1/2 %.

Bei Einlage von namhafteren Summen bleibt besondere Vereinbarung vorbehalten.

Anton Schlachter

Wagenbaugeschäft mit Maschinenebetrieb

Tel. 2207 Mannheim-Neckarau Tel. 2207



Spezialgeschäft f. moderne Herrschafts- und Kutschwagen, Autocarrossen, Reklame- und Geschäftswagen aller Art, Reklamewagen, Wagenkasten, Wagenräder, Federnrollen für jede Tragkraft. Übernahme aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen. 74394

Als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt: Musik-Instrumente



Jeder Art, wie Violinen, Zithern, Mandolinen, billige Zieh- und Mund-Harmonikas, Kinder-Violinen v. M. 1.50 an. - Reparaturen billigst. Spieluhren mit 5% Rabatt.

Heinrich Kessler

P 6, 2 Hof-Instrumentenmacher P 6, 2

Nur gut, reell u. billig!

meine geschätzte Kundschaft zu bedienen, ... war stets mein Geschäftsprinzip, in ...

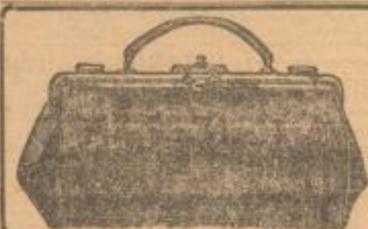
Herren- u. Knaben-Paletots, Anzüge :: Joppen, Pellerinen, Schlafrocken ::

reichste Auswahl vermehren fortan meinen Kundenkreis.

Wilhelm Bergdolt

vormals M. Trautmann

H 1, 5 Breitestr. Mannheim Breitestr. H 1, 5 Telephon 2308. 75884



Zu Geschenken

empfehle sämtliche Lederwaren, Schulranzen etc. solideste Ware, billigste Preise. M. Bärenklau, E 3, 17. Grüne Marken. 75904

Hundemarkt.

Vom 16. Dezember, von morgens 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr Verführung verkaufsfähiger Hunde aller Rassen im Vereinslokale vom Hundklub „Zum Schwanen“, Weinsteintstr. Nr. 14 (Gaststube der Kneipen) von der Fannstraße in Ludwigshafen am Rhein. 75953

Kandelsschule

Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern für Damen und Herren. Tages- und Abendkurse. Feinste Referenzen und Dank-schreiben. Eintritt täglich. P 4, 2. 78283

Nur Mark 21.-

folgt neben... 10 Stück... Billige Apparate schon von 4 Mark an. 75954

Berufskleidung

empfehle 71759 Blaue Anzüge A Mk. 5.20 4.15, 3.75 u. 275 Malerkittel . . . 250 Friseurjacken . . . 295 Fritz Schultz Schwetzingenstr. III/113. Grüne Rabattmarken.

Haarschmuck-Garnituren

aparte Sachen 58607 H 2, 18.

Mannheimer PANOPTIKUM

H 1, 1 Breitestr. H 1, 1

Neu eröffnet!

Sehenswürdigkeit I. Ranges.

Geöffnet ununterbrochen von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Es enthält u. A.: 76047

Panoptikum mit über 150 Gruppen, Figuren etc. Welt-Panorama (jede Woche eine neue Reise). Diese Woche: Der Oberrhein von St. Gallen bis zu den Wasserfällen von Schaffhausen. Anatomie (nur für Erwachsene). Die brillante Colossal-Spiegel-Täuschung: Eine Riesen-Volks-Versammlung.

Im Vorstellungs-Saale:

Experimente der berühmten Gedankenleserin Madame F. Cumberland. Ferner Vorführung der räthselhaften Illusion: Das Verschwinden einer Person aus dem Publikum.

Eintrittspreise: Ganze Karte (für Panoptikum und Anatomie) 75 Pfg. Halbe Karte 50 Pfg. Militär und Kinder die Hälfte.

Verein für Kinderpflege.

Die diesjährige Weihnachtsgabe für unsere Pfleglinge findet am Sonntag, den 22. Dezember morgens 11 Uhr im Vereinshause Eisenstraße 7 statt. Wir beehren uns die verehrlichen Mitglieder unseres Vereins, alle Freunde desselben und die Angehörigen der Söhne höf. einzuladen. Der Vorstand. 76050

Gardinen
Möbelstoffe
Portièren

Ciolina & Hahn
N 2, 9c (Inhaber: Paul Hahn) N 2, 9c
Spezialität: Orientalische Teppiche.

Teppiche
Tisch- und Divandecken
Linoleum

Thalia-Theater
P 7,1 P 7,1
Ab heute das neue
11 Nummern umfassende
Riesen-Programm.

J. Daut Filiale
Normal- und Reform-Unterkleider
Herren-Hemden, -Jacken, Herrn Beinkleider,
Damen-Hemden, -Jacken, -Untertailen.

Schwegingerstraße 30
helle Souterrainräume
ca. 150 qm, mit elektr.
Licht, für Lager u. Comptoirzweck geeignet, pr. 1.
Januar zu verm. 5574

Wiener Café Börse!
Größtes und angenehmstes
Familien-Café am Platze...
Anerkannt für nur feines Kaffee-Gebäck.

Gold
RUDOLF MOSS
Für meine größten Neuheiten
Schmuck- u. Generalagentur
intelligente

Städt. Handelsfortbildungsschule
Mannheim.
Die diesjährigen Weihnachtserien beginnen am 16.
Dezember 1907 und endigen am 6. Januar 1908.

Zu vermieten.
C 2, 24 in bester Lage
E 510/11 in bester Lage
Neubau H 2, 5
Wohnungen von 5 Zimmern

Andreas Zawitz
Schirmfabrik
Kaufhaus Bogen 71/72
Tel. 40-0 (Parade-Platz-Seite) Tel. 4010
Schirme. Spazierstöcke.
Reichhaltigstes Lager von den
billigsten bis zu den feinsten Genres.

Lehrling
Junge Mann, 24 Jahre alt
Sucht Stelle als Lehrling
oder als Buchhalter

Vertreter
Sucht Stelle als Vertreter
für ein Unternehmen

Privatsekretär
Sucht Stelle als Privatsekretär

Christbäume
Große Christbäume
an Verzierung und Gesteck, per
Stück 30 Pfg.

Pianino
Großes erhaltenes
Pianino
zu verkaufen

Lumpen
Weißer u. schwarzer Lumpen
zu verkaufen

Haasenstein & Voelker AG
Kannons-Anstalt für alle
Zwecke in Mannheim P. 2.1

Beiwagen-Sammler
Sucht Beiwagen-Sammler

Stellen finden
Sucht Stelle als...
per 1. Januar und sofort:

Vermischtes.
Verloren
Gefunden am Abend vom Theater
nach H 2 ein Täschchen
mit Opernglas u. Porten-
onnaie. Abzugeben
gegen Belohnung

Geldverkehr.
Teilhaber
Sucht Teilhaber für ein
Unternehmen

Zu verkaufen.
Große
Christbäume
an Verzierung und Gesteck, per
Stück 30 Pfg.

Kaufmann
Sucht Kaufmann für ein
Unternehmen

Stellen suchen
Suche Beschäftigung
als...
per 1. Januar

Wirtschaften
Eine gutgehende
Wirtschaft
zu verkaufen

Läden
Laden mit
Wohnung
zu verkaufen

0 3, 8 Weinrestauration Falstaff 0 3, 8
Verzehrliche Küche, reichhaltige Speisekarte.

Preisermässigung
fst. la. Limburger Käse 30 Pfg.
la. vollfetter Emmenthaler
Pfund 1.15 1/2, Pfund 30 Pfg.

Frische Süßbäcklinge
in schönster Ware, per Stück 6 Pfg.
Eier, schwere, frische 15 Pfg.
Johann Schreiber.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- Verkündete:
4. Schloffer Nikol. Gruber und Wilhelmine Drommer.
4. Schreiner Frz. Wunsch und Kath. Späth.
5. Zgl. August Oberfugler und Rosa Kempf.
8. städt. Arbeiter Jul. Walter und Ernestine Lotter geb. Dettlinger.
6. Geschäftsführer Wenzel Peters und Selma Junfer.
8. Kfm. Otto Eichmann und Kath. Lorch.
7. Müller Karl Eisner und Magd. Maier.
7. Kfm. Albert Cohn und Anna Marg.
7. Kfm. Georg Jakob und Johanna Roos.
9. F.-A. Albert Rohr und Pauline Stok.
9. Fabrikant Eugen Jacobi und Marg. Schweitzer.
10. Schneider Johannes Böhm und Dorothea Seyfried.
10. Kutcher Gd. Meier und Anna Brand.
10. Dekorationsmaler Paul Jasper und Emma Pfahl geb. Schweinhaut.
10. Kfm. Ferd. Sommer und Selma Bauer.
Gebraute:
5. Rangierer Adelf. Klein und Sofie Bögele.
5. Buchhalter Georg Zedel und Berta Berndt.
7. Postbote Lud. Breisch und Elise Schurr.
7. Hilfsarb. Karl Claus und Elsi Stieringer geb. Köth.
7. Schlosser Otto Ganter und Maria Koch.
7. Postbote Joh. Mich. Gögelmann und Marg. Schwab.
7. Bararb. Konrad Herst und Karoline Gög geb. Gollenbach.
7. Zgl. Konrad Jänemann und Anna Vertsch.
7. Schlosser Jul. Vist und Marg. Schwarztrauber.
7. Schreiner Karl Scheible und Anna Kowal.
7. Eisenreher Wilh. Bechle und Maria Wöhner.
7. Masch.-Arb. Aug. Weber und Marie Lang.
7. Fuhrm. Wilh. Weid und Elsi Schner.
7. Spengler Ferd. Jalud und Marg. Weimer.
7. Maler Hugo Klingensuh und Eva Krüger.
7. Zgl. Peter Reichert und Barb. Ries.
7. F.-A. Jak. Sauer und Elsi Schubach.
7. Mehgeb. Jos. Amail und Josefina Ried.
9. Fabrikant Ferd. Maier und Kath. Collin.
10. Schlosser Val. Ganter und Anna Dezel.
10. Schlosser Georg Ridder und Anna Kaufertshöfer.
10. Verf.-Beamtin Jul. Studer und Barb. Minnewisher.
10. Restaurat. Karl Urath und Pauline Rup.
10. Packer Bernh. Windisch und Wilhelmine Schneider geb. Sader.
Geborene:
20. Schmied Karl Ad. Dieber e. L. Philippine.
27. Kaffier Philipp Peter Ebert e. L. Helotte Eva Anna Käle.
27. Schneider Adam Ding e. S. Friedr. Wilhelm.
28. Verm.-Techniker Karl Göster e. L. Johanna Ludwiga Philippine.
28. Zgl. Karl Th. Behrens e. L. Rosa.
28. Fuhrm. Josef Lang e. S. Josef.

- 28. Gasenarb. Joh. Baumhauer e. S. Karl.
29. Kranenf. Karl Jakob Reibold e. S. Karl Christian.
29. Schlosser Karl Nitz e. S. Paul Hermann.
30. Maurer Jakob Müller e. S. Karl.
30. Briefträger Gotth. Kleinhoff e. L. Elisabeth Mathilde.
30. Zgl. Karl Stabel e. L. Wilhelmine.
30. F.-A. Friedr. Köhler e. S. Friedrich Willi.
30. Geiger Louis Weidenstein e. L. Anna Rosa.
30. Ladierer Karl Geißler e. S. Karl.
28. Kaufm. Osk. Machauer e. L. Frieda Franziska.
29. Magaz.-Arb. Johann Kolb e. L. Rosa.
28. Bureaugeh. Ferd. Weislein e. L. Mathilde Luise Kath.
30. Kohlenarb. Heim. Baumann e. L. Agnes.
30. Stadtkfz. Phil. Josef Häling e. S. Ernst.
29. Schiffer Gerh. Weidkamp e. L. Margarethe.
29. Hauptl. Karl Gopp e. S. Hermann Walter.
30. Gasenarb. Val. Fütterer e. S. Gustav Josef.
30. Wagenf. Joh. Jak. Hörner e. L. Sofie.
30. Elektrisch. Aug. Marie Henge e. S. Renatus August.
30. Schneider Andreas Rieminger e. S. Franz Karl.
Dez.
1. Rangierobm. Ludwig Witthver e. S. Franz Julius.
1. Postbote Mart. Gruber e. S. Martin Otto.
1. Eisenreher Franz Geißler e. S. Franz.
1. F.-A. Bernh. Kottin e. L. Rosa Marg.
1. Form. Phil. Eder e. L. Barb. Magd.
1. Zgl. Gg. Friedrich e. S. Georg.
2. Bura ugeb. Eugen Frey e. L. Eugenie Theresia.
2. Inst. M. Eicher e. L. Hilba.
2. Zgl. Karl Otto Lang e. S. August.
2. Gärtner Josef Spohn e. L. Emma Barb.
3. F.-A. Josef Hermann e. S. Wilhelm.
2. Bararb. Val. Benz e. L. Frieda.
1. Stuhl. Friedr. Britsch e. S. Friedrich.
2. Briefträger Gg. Diehm e. S. Wilhelm Georg.
1. Schaffner Joh. Jos. Albert e. L. Elsa Philomena.
2. Eisenr. Hermann Klein e. L. Anna Julie.
3. Schmied Jak. Angel e. L. Elise.
4. Oberpostkassener Karl Eisert e. L. Maria Magd.
4. Bierbr. Joh. Gg. Karpfinger e. L. Ottilie.
2. Rangierobm. Karl Freund e. L. Frieda Maria.
5. Schmied Ernst Paul Sauppe e. L. Hedwig Gertrud.
4. Postkassener Ant. Aug. Helfrich e. L. Elisabeth.
1. Kfm. Joh. Friedr. Roth e. L. Leonore Sibylla Eva Luise.
3. Schlosser Ernst Friedr. Wöhner e. L. Erna.
3. Metzger Wilh. Gottl. Scheller e. L. Johanna Paulina.
3. Hilfschaff. Joh. Aug. Stemmer e. L. Elisabetha Katharina.
4. Stanger Eug. Kucus e. L. Selma Berta.
4. Eisenreher Rud. Grohmann e. S. Karl.
2. Schlosser Andr. Schaumann e. L. Margareta.
1. Bauhilfer Eva. Reichenstein e. L. Hilba Elisabetha.
1. Mont. Gofier. Ed. Meisch e. L. Elsa Johanna.
3. Friefer Friedr. Wilh. Geueger e. S. Wilhelm.
2. Gastwirt Lud. Fr. Diehl e. S. Hans Karl Ludwig.
5. Maurer Frz. Jakob Schenk e. S. Franz Jakob.
6. Maurerpol. Joh. Ph. Böschmann e. L. Anna.

- 3. Schuhmann Pet. Engelhard e. L. Maria Magdalena.
2. Steid. Ernst Otto Müller e. L. Nina Frieda.
2. Schreiner Adam Grimm e. L. Maria Lucia.
6. Buchb. Joh. Schmidt e. L. Auguste Auguste Rosa.
3. Tapezier Karl Zimmelf e. L. Franziska.
Dezember Gestorbene:
5. d. verh. Kfm. Jaak Boog, 71 J. 11 M.
5. Germ. Egiuo, S. d. Brieftr. Frdr. Mebedrey, 1 J. 5 M.
4. Magdal. geb. Rödinger, Ehefr. d. Zgl. Innocens Reber, 41 J. 9 M.
5. Rosa, L. d. Schlossers Frdr. Schrem, 4 M.
3. Carl Valentin, S. d. Anwaltsbureauvorst. Carl Stolzenhaller, 6 J. 13 T.
6. Friedrich, S. d. Stukkateurs Frdr. Britsch, 5 J.
5. Anna Kath. geb. Prier, Ehefr. d. Form. Adam Schröder, 32 J. 5 M.
6. Marg. geb. Reutwein, Witwe d. Schreib. Adam Gost, 79 J. 5 M.
6. Hugo Paul, S. d. Eisenreher's Hugo Arthur Bodenmüller, 6 M.
5. Elisabeth, L. d. Milchbdr. Jos. Wilh. Helein, 10 J. 11 M.
6. d. led. F.-A. Philippine Gerber, 17 J. 10 M.
7. Carl, S. d. Schmieds Wilhelm Ködel, 1 J. 7 M.
5. d. led. Zogl. Gg. Joh. Riesler, 24 J. 1 M.
7. Christine geb. Benninger, Ehefrau d. Schiebesbühnenfr. Peter Haas, 66 J. 5 M.
7. Maria Magdal. geb. Risch, Ehefr. d. Spiermeister's Theodor Feinauer, 61 J. 8 M.
7. d. led. Privatiers Elise Bärenklau, 67 J. 6 M.
7. Kath. Wilhelmine geb. Bredenstok, Wwe. d. Postkassener Joh. Mich. Wehler, 79 J. 5 M.
8. Anna geb. Dippolter, Wwe. d. Buchdr. Adam Schreiner, 78 J. 1 M.
9. Franz, S. d. Bararb. Franz Engler, 1 J. 3 M.
9. Robert Daniel, S. d. Evngl. Robert Otto, 2 M. 18 T.
9. Frdr. Wilh., S. d. Schreiners Karl Gg. Schmitt 8 M.
9. d. verh. Steinhauer Max Frdr. Diez, 58 J. 2 M.
9. Dent. Anna Franziska geb. Schwandholz, Ehefr. d. Kfm. Frdr. Frdr. Birkhoff 46 J. 6 M.
9. Maria Anna, L. d. Zgl. Gg. Schuninger, 7 M.
10. Hermann, S. d. Zgl. Michael Martin 4 J.
9. d. verm. Maurer Frz. Braun, 61 J. 2 M.
10. d. verh. Pfriinder Franz Gd. Bühler, 78 J. 3 M.
11. Paulina geb. Kolpar, Ehefr. d. Schaffners Wilhelm Lombrecht, 65 J. 6 M.
10. Frieda geb. Gauer, Ehefr. des Magaz.-Arb. Wilh. Müller, 20 J. 10 M.
11. Anna Maria geb. Müth, Ehefr. d. Schuhm. Peter Leber, 51 J. 10 M.
11. Katharina geb. Sid, Wwe. de. Landwirts Jakob Schilling, 70 J. 8 M.
11. Anna Kath., L. d. Kesselschmieds Wilh. Gust. Seig, 15 J.
10. Lina, L. d. Schlosser Karl Lud. Walther, 3 M. 20 T.
11. Klara Marie Luise, L. d. Maschinmeister Emil Bauer, 6 M.

Das Geheimnis der Frauen,

sparsam zu wirtschaften, besteht darin, dass sie an Stelle der teuren Naturbutter die beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

verwenden. Solo-Margarine schmeckt, duftet und bräunt wie beste Naturbutter und ist dabei fast um die Hälfte billiger.

Wer Solo-Margarine einmal verwendet hat, mag sie nicht mehr entbehren.

Man verlange aber ausdrücklich Solo in Carton.

Überall zu haben! 70310

Telegr.-Anz.: Fischer-Riegel.
Spezial-Abteilung für 71045
Trauer-Konfektion
Gastumes, Mäntel u. Kinder-Gararobe
in bekannt grosser Auswahl stets am Lager.
L. Fischer-Riegel, Mannheim.
Tel. 1630.
Auswahlsendungen werden sofort expediert.

Diätkates-Margarine
Mohra
Butter-Ersatz
ohne
Gleichen.
74644

Hermann Bauer
O 7, 11 Tel. 936 F 2, 9a
Hauptgeschäft Filiale
empfiehlt zu Weihnachten:
Linoleum
Beldge für ganze Zimmer
Tappete in allen Grössen
Isolier in diversen Breiten
in Tafel, Moiré, Uni und Druckware
Wachstuch-Artikel
Küchen-Bulleger u. Gummi-Bulleger
Wachsbarchente u. Damastgebilde
Gummi-, Damast- u. Sobellin-Tischdecken
in allen Grössen für jeden Bedarf
Kincruita-Luxusartikel
Papierkörbe u. Zeitungsmappen
Wäschepuffer u. Schirmständer
Puppenstaben-Tapeten in reicher Auswahl
Mitbewährte Linoleum-Bohnermalle
Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. G. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Husten
Wer
seiner Gesundheit nicht, der
sollte sich mit dem
besten Mittel gegen den
Husten
Kaiser's
Brust-Caramellen
Kaiser's Brust-Extrakt
starkes Mittel

Prospekte über die neuen Modelle der
Smith Premier Schreibmaschine
gratis durch die
Smith Premier Typewriter Co.,
Mannheim T 2, 16.

Ausverkauf
zurückgesetzter
Luxus-Gegenstände
und Tafel-Service
mit 15% Rabatt.
Einzelne im Schaufenster ausgestellte Gegenstände sind noch mehr reduziert.
Ph. Weickel
Kaufhaus. 70765

Laubsäge- u. Werkzeugkästen
Ofenschirme, Kohlenkästen
Reilmaschinen, Fleischhackmaschinen
Blumentische, Bettflaschen
Schlittschuhe
bis zu den feinsten Systemen
garantiert geruchlose Petroleumöfen
empfehl. 70954
Hirsch Schuster
F 3, 19 und 20.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Elektrische Lichtpausanstalt
F. Vowinkel, Inh. d. F. G. Ruppert
Telephon 2261 Mannheim R 4, 15
Vervielfältigung von Bau-, Maschinen- etc. etc. Plänen.
Weis- und Blau-Pausen.
Plandrucke und Negrograp leen.
Die elektrische Einrichtung sichert rascheste Bedienung. 2996

Weihnachten steht vor der Tür
Da fehlt es dort und fehlt auch hier
Da soll man viel Geschenke kaufen
(Ich könnt mir gar die Haar aufräumen)

Die Kasse ist sehr schlecht gestellt
Wo krieg ich her das viele Geld (75426)
Wir müssen halt darauf verzichten
Es lässt sich gar nicht anders schlichten

Doch Freund sei nur kein Hasenfuss
Denn jede Not dort weichen muss
Wo **Sperbers** Firma ist bekannt
Die gibt **Kredit** auch jedem Stand
Denn lass es Dich jetzt nicht verdriessen
Und tu' Dich heute noch entschlossen
Die Pelze, Kleider, Möbel, Betten
Beim **Sperber** holen — ich will wetten —
Dass nirgends besser Du kannst kaufen
Und willst die ganze Stadt durchlaufen.

A. Sperber
N 2, 9 Kredithaus N 2, 9
Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

E 3, 1a Kaffee Dunkel E 3, 1a
geöffnet bis 2 Uhr nachts.
Verehrl. Publikum zur gefl. Nachricht, dass
ich nunmehr auch 75606
Kaffee mit Gebäck
zu billigen Preisen verabfolge und bitte um ge-
wiegten Zuspruch.
Hochachtungsvoll **Emil Anna.**

Weihnachts-Geschenke.
Empfehle meine, in allen Preislagen grosser Auswahl,
neuester, erstklassiger deutsch., französ. u. englischer
Parfumerien, Seifen und Sachets

Beste Fabrikate in
Haar- und Kleiderbürsten
Zahn- und Nagelbürsten
Schilfpatt
Ebenholz
Ebenholz
Celluloid

Bürsten
und
Kämme

Neueste moderne
Ansteckklämme und Nadeln
in Schilfpatt u. Imitation
Neu! Horokämme mit
Schilfpattauflage.

Manicure-Etuis
mit 1a. Instrumenten
Toilettenkasten und
Reise-Necessaires
Celluloid
Manicure
Rasier
Nickel

Toiletten-
Gegenstände

Toiletten-Spiegel 70845
Brennampfen und Eisen
Zerstauber, Puderdose
Schwämme, Gummischwämme.

E 3, 15 Emil Schröder Tel. 3017.

Gesichtsnaare
und
Warzen

werden für immer
entfernt nur durch
Elektrolyse unter Wa-
rantic des Rückwieder-
kommens
System Dr. Classen
Schmerzlos!
Keine Narben!
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage
nach Dr. Johannsons.

Frau Ehrler, S 6, 37.
Spezialistin für Haarentfernung
Schnelle Referenzen.
Auf Wunsch auch außer dem Hause.
Bei Nichterfolg Honorar zurück. Zahlreiche Dankschreiben

Endlich das Richtige, etwas wirklich Vorzügliches zum
Kopfwaschen!!!

Fort mit den schädlichen Kopfwaschpulvern!!!
Man verwende nur mehr das Süssige Kopfwaschmittel.

Ceka-Shampol!!!
Patent-
amtlich geschützt

Ceka-Shampol
Niet sich setzt, ohne jegliche Arbeit im
Wasser, nicht wie Shampoo-Pulver, das
sich sehr langsam löst.

Ceka-Shampol
bedingt ein wirklich sanftes, und weil
mässig, ein schuppen- u. pulvertaubfreies
Haar, nicht wie Shampoo-Pulver, das
einem weissen Pulverabriebschlag im
Haar hinterlässt.

Ceka-Shampol
macht vermischt mit Wasser ein Bestand-
teile das Haar zart, geschmeidig, voll und
glänzend, nicht wie Shampoo-Pulver,
welches das Haar zu trocken, spröde
und trocken macht.

Ceka-Shampol
ist wirklich unschädlich u. enthält keiner-
lei scharfen Bestandteile, die dem Haare
schaden, und ist billiger wie Shampoo-
Pulver; Sie erhalten für 10 leere Flaschen
ein neues, volles Flaschen.

Ceka-Shampol mit Teer
hat vorzügliche, antiseptische
Wirkung u. Haarkrankheiten.

Ceka-Shampol mit Kamillen
bewährt sich speziell für
blondes Haar u. Kleider.

Ceka-Shampol kostet:
1 Probefl. für 1 Wasch. M. — 20
1 Flasche 5 „ „ 1. — 30
1 „ 7 „ „ 1. — 40
1 „ 12 „ „ 1. — 60
1 „ 25 „ „ 1. — 1.00
1 „ 50 „ „ 1. — 1.80

**Ceka Teer- u. Kamil-
len-Shampol kostet:**
1 Probefl. für 1 Wasch. M. — 20
1 Flasche 5 „ „ 1. — 30
1 „ 7 „ „ 1. — 40
1 „ 12 „ „ 1. — 60
1 „ 25 „ „ 1. — 1.00
1 „ 50 „ „ 1. — 1.80

Für 10 leere Flaschen einer Größe erhalten Sie ein neues
Behältnis in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und
Sollengeschäften bei:

Parfümerie Hans Kirsch, Fried-
richsplatz.
Parfümerie Hoh. Herm. Fried-
richsplatz.
Reform-Haus, F 7, 1a.
Neckarau:
Drogerie A. Schmidt, Fischer-
strasse 1.
Central-Drogerie, Katharinen-
strasse 30a.
Ludwigshafen:
Adler-Apothek, Oggersheim-
strasse
Ludwig-Apothek, Friedl. 29
Halsgraben-Drogerie H. Ho-
jinsky, Schützenstrasse 44
Drogerie Karl Haun, Henselstr.
Rohlschstrasse 1.

Parfümerie Hans Kirsch, Fried-
richsplatz.
Parfümerie Hoh. Herm. Fried-
richsplatz.
Reform-Haus, F 7, 1a.
Neckarau:
Drogerie A. Schmidt, Fischer-
strasse 1.
Central-Drogerie, Katharinen-
strasse 30a.
Ludwigshafen:
Adler-Apothek, Oggersheim-
strasse
Ludwig-Apothek, Friedl. 29
Halsgraben-Drogerie H. Ho-
jinsky, Schützenstrasse 44
Drogerie Karl Haun, Henselstr.
Rohlschstrasse 1.

Hill & Müller
Mannheim N 3, 11 Kunststrasse
empfehlen als
passende **Weihnachts-Geschenke**
Auflieger, Tischdecken und Wandschoner!
Beliebte Geschenke für Damen und Herren
Celluloid-Dosen für Haarnadeln, Puder, Seife und Zahnpulver
Celluloid-Haar- und Kleidbürsten
Gummischwämme, Necessaire- und Toilette-Garnituren

Erstklassige Qualitäts-Hosenträger
Gummi- und Celluloid-Spielwaren
Bälle, Figuren, Puppen, Puppen-Arme und -Köpfe
Rasseln u. Schwimmtiere — Puppen-Wasch-Garnituren
Plasticine interessantes Spiel für Kinder und Er-
wachsene mit antiseptischem Knetstoff Plasticine
Sandow's und Teuton
Zimmerturnapparate
Hanteln mit Holzgriff 75775
Fuss- u. Schleuder-Bälle
Humpty Dumpty-Circus.

Herren-Kleider
werden zu billigen Preisen
genäht, gereinigt, repariert
und aufgehängt bei
Edwin Güller
Grosse Wollhaubdr. 10.

**Violaden und
Zaloufien**
repariert billig
W. Schreckenberger
15. Luchstraße 7a.

Umgehle — ich bin unerschrocken
reganter Anzüge u. Paletots
sowie Reparaturen aller Art, be-
sonderlich in der Reinigung, bei
H. Schneider, Schneidermeister
N 4, 12/26.



Marke „Zeppelin“
widerstehen jeder Witterung bei Sommer und Winter
Preis von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 8 Mark
Beste Hüte der Gegenwart. 75062

Franz Jos. Heisel
P 1, 12, Planken H 1, 7, Breitestr. J 1, 2, Breitestr.

Ohne Mühe
erzielen Sie auf
jeder Art Holzmassen
mit
Nigrin
prächtigen nicht
abfärbenden
Hochglanz!
Fabrikant
Carl Götter, Göttingen.

Reif. Friedrichsbau Friedrichspl. 12
unter den Arkaden
Bürgerlicher Mittagstisch 1.20 in Abonnement 2.00 Abends Stamm zu 20, 30, 40 Pf.
H. Bier. Angenehmer Aufenthalt. Naturreine Weine.
75608

Hotel-Restaurant Weinberg
D 5, 4
Während der Wintersaison empfehle bestens
in stets frischer Ware:
Austern, Muscheln, Schnecken, Frischer
Hummer, Caviar, Gänseleberterrinen etc.
Diners — Soupers — Reichhaltige Abendkarte
Diverse Biere — Vorzügliche Weine
Separates Wein-Zimmer.
75342 Inh.: **Heinrich Hummel.**
Telephon 1665.

Victoria-Brunnen
Oberlahnstein. Konigl. Hoflieferant
Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung
Grosch & Mersch Str. 2, 1
(vormals H. Heidenreich) Telefon No. 468 H. 8997

Vornehme Festgeschenke.
Grosse Auswahl in modernen Kunstlättern
Einrahmen von Bildern u. Spiegeln in jeder Stilart.
Jos. Ebert, Glaserei u. Bildereinrahmgeschäft, F 5, 5
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Kredit

Kleinste Abzahlung	Bequemste Anzahlung	
Pelze	Billige Preise	Manufaktur- waren
Anzüge	Kulante	Kleiderstoffe
Ueberzieher	Bediennung	Gardinen
Stiefel	Strengste Ver- schwiegenheit	Portiären
Kostüme	Grosse Auswahl	Teppiche
Röcke	Kinderwagen	Vorlagen
Blusen	Sportwagen	Bilder
Mäntel		Uhren
Jackets		etc. etc.
Schirme		

Möbel
jeder Art, sowohl einzelne Stücke in
Kasten-, Polster- und Kleinformel,
als auch
komplette Einrichtungen
Betten
in jeder Preislage.
Braut-Ausstattungen.

Lippmann's 76049
Kredithaus
Marktstrasse F 1, 9 Marktstrasse

Franz Kühner & Co.
(Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner)
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher
Sorten: 74824

**Kohlen
Koks
Bricketts
und Holz.**

Bureau: C 4, 9a. Telephone: No. 408.



(Cliché des. Besch.)



(Nachdruck verboten.)



Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

15.50

Einheitspreis für Damen

Die Krone der modernen Fussbekleidung „Spezialausführung“

in allen Lederarten

Chevreaux, Box Calf u. Lackleder

Alleinverkauf;

E 3,7 B. TRAUB D 2,7

16.50

Einheitspreis für Herren

200 Grossquartseiten umfassend, mit zahlreichen künstlerisch ausgeführten

Illustrationen.

Vornehme elegante Ausstattung

und Prachteinband

Soeben ist im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei in Mannheim, G. m. b. H., erschienen:

Mannheim 1907 — Ein Gedenkbuch an das Jubiläumsjahr und seine Ausstellung

verfasst von den Herren Professor Dr. Friedrich Walter und Hermann Schade, Mitgliedern der Ausstellungs-Leitung.

Preis: Im Prachteinband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—.

Zu beziehen durch die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim sowie durch alle hiesigen Buchhandlungen, ferner durch den Verkehrsverein Mannheim und durch die Zeitungsträgerinnen des „Mannheimer General-Anzeigers“

Das Werk bildet eine dauernde willkommene Erinnerung an das Jubiläumsjahr und die glänzend verlaufene internationale Kunst- u. Grosse Gartenbau-Ausstellung.

Hervorragend schönes

Weihnachts-Geschenk

für alle Teilnehmer

oder Besucher der

„Ausstellung“

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken

System nach Dr. Classen

entfernt 73584 vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens. Elektrische Gesichtsmassage Schmerzlos! Keine Narben!



Frau Louise Maier

Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20

Spezialistin für Haarentfernung

Zu Weihnachten!

empfehlen wir in grosser Auswahl:

Linoleum-Teppiche

Linoleum-Vorlagen

Linoleum-Läufer

Lincrusta-Papierkörbe

Lincrusta-Wäschepuffe

Lincrusta-Zeitungshalter

Lincrusta-Truhen

Kinder-Bilder.

72511

List & Schlotterbeck

P 7, 1,

Heidelbergerstrasse,

Eine Seltenheit!

Eine solch günstige Gelegenheit wie der



Total-Ausverkauf

des über 12 Jahre bestehenden Uhren- u. Goldwarengeschäftes

Karl Schroff Breitestrasse

bei der Neckarbrücke

wurde in 76067

Mannheim nie geboten!

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Um vor Umzug zu räumen, verkaufe sämtliche

Galanterie- u. Lederwaren

zu ermässigten Preisen.

Zurückgesetzte Sachen entsprechend billiger. 64227

Valentin Fahlbusch im Kaufhaus.

Verkauf.

Tuchansverkauf

aus der Konturmasse der Firma H. W. Bolter, A. L. Tuchfabrikation, 1898 wegen Aufgabe des Geschäftes zum Jahre 1907 begeben sein. Die Preise der auf gutem Wege erhaltenen sind ausserordentlich billig. 1591

Der zweite Preis der

Mannheimer Silber-Lotterie

billigt zu verkaufen. Sehr geeignet als Weihnachtsgeschenk. Ausfertigung im Wöhrerinnen-H. H. C 7, 4.

Seltene Gelegenheit!!!

Solange der Vorrat reicht: Keine Herren-Anzüge sowie elegante Frack-Anzüge, Hüte und Labels im Sportbillig. — Auch Gelegenheitskäufe in verschiedenen besseren Möbel nur zu haben bei 744621

G. Meier, H. 3, 7. Tel. 3536.

Villen-Kolonie Schützenhof

Ludwigshafen.

Bauferteln ca. 100,000 qmtr. 76093

Nach amtlicher Vorschrift nur in offener Bauweise mit ein- oder zweigeschossigen Einfamilienhäusern zu bebauen. — Mit Gas- u. Wasserleitung und elektr. Licht-Versehen, an der im nächsten Frühjahr zur Ausführung kommenden Strassenbahnlinie nach dem Luispoldhofen gelegen, Villenbauplätze in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen. — Näh. Friedrich Staudt, Baugeschäft, Ludwigshafen, Rottstr. 55.

Weihnachtsgeschenk. 300 5 gerad. Tücher, neu, 11. 3000 — 11 94 Noten, 744621 zu verkaufen. 5776 1111 1000, zu verkaufen. 3. Notiz. L. 3, 3b. R 7, 12, 2, 61.

Buntes Feuilleton.

Der fudige Telegrafist. Der bekannte italienische Journalist Barzini, der den letzten Vorgänge auf der epochenmachenden Automobilweltfahrt Peking-Paris begleitete und über die Ergebnisse dieser wichtigen Reise ein überaus fesselndes Werk geschrieben hat (deutsch bei Brockhaus in Leipzig), berichtet in diesem Buche eine lustige Anekdote über die Fingigkeit eines Telegrafisten der alten Hauptstadt Mischij-Nowgorod. Die Telegrafisten waren den Reisenden in vielen Gegenden die einzigen Wegweiser und die Telegraphenämter ihre einzige Verbindung mit der übrigen Welt, und von jedem Amte aus telegraphierte Barzini die neuesten Daten der Fahrt. Dies hatte er auch bei Ankunft in Mischij-Nowgorod getan und sich nach Erledigung dieser Amtspflicht zu einem Bankett begeben, das zu Ehren der Reisenden veranstaltet wurde. Doch hätten wir Barzini selbst: Während des Banketts wurde ich abgerufen. „Sie haben ein Telegramm abgelesen?“ fragte der behandschuhte Kellner. — „Ja wohl, vor zwei Stunden.“ — „Das Telegrammamt läßt sagen, daß es das Telegramm nicht befördern könne. Wenn Sie telephonieren wollen?“ — Ich eilte ans Telefon. Meine Depesche konnte nicht befördert werden, weil sie nicht russisch geschrieben war! Seit Mischij-Nowgorod hatte ich diese reizende Ungelegenheit nicht mehr gehört! Zum Glück waren die einflussreichsten Männer der Stadt zur Stelle; sie telephonierten, eilten auf das Telegraphenamt und kehrten triumphierend zurück: Das Telegramm war abgegangen. „Jeber machi es sich so bequem wie möglich!“ sagte man mir zur Erklärung. „Das Amt sagt, die Depesche sei zu lang...!“ — Mitternacht war vorüber, als an die Tür meines Hotelzimmers geklopft wurde. „Wer ist das?“ — „Sie haben ein Telegramm aufgegeben?“ Während sprang ich aus dem Bett und eilte an die Tür, um zu öffnen. „Ja.“ — „Ihre ich den Oberkellner an, dem ich mich gegenüber fand; „es ist vier Stunden her, daß ich es aufgegeben habe. Vier Stunden!“ — „Beruhigen Sie sich,“ erwiderte er sanften Tones, „Ihr Telegramm ist abgegangen und wird vielleicht schon angekommen sein. Nur wünscht das Telegraphenamt eine kleine Aufklärung...“ — „Welche?“ — „Es fragt an, ob die Worte von oben nach unten, eins unter dem anderen, gelesen werden oder wogrecht von links nach rechts.“ Ich war wie vom Donner erschrocken: Ich saß auf einem Stuhl und sagte mit froh-

lofer Stimme: „Ich habe nicht chinesisch telegraphiert. Eben wenig japanisch. Ich schwöre es Ihnen. Ich habe in einer europäischen Sprache geschrieben. Ru: das Chinesische und Japanische schreibt man von oben nach unten. Und man liest es von oben nach unten. Und man telegraphiert es von oben nach unten!“ — „Sehr schön, sehr schön. Ich telephoniere sofort. Also von links nach rechts?“ — „Wenn Sie es aber doch schon abgelesen haben? Wie haben Sie es denn abgelesen? Wie?“ — „Von oben nach unten, Herr!“

Das erste Abenteuer des Sechzehnjährigen. Unter dieser Spitzmarke berichten Wiener Blätter vom 12. ds.: Das Alter von sechzehn Jahren wurde heute von den Geschworenen als ein Grund zur Freisprechung erkannt, ein Alter, das oft noch nicht die Erkenntnis für die Tragweite seiner Handlungen besitzt, zumal wenn zum erstenmal erotische Neigungen den Sinn des jungen Menschen verwirren. Der Kontorist Johann Gerlich hatte in Warasdin in einem verrufenen Hause ein junges Mädchen kennen gelernt. Es war zum ersten Mal, daß der Sechzehnjährige in eine, wenn auch flüchtige Beziehung zu einem Mädchen trat. Die erotische Leichtfertigkeit des Mädchens hinderte nicht, daß er in Liebe zu ihr entbrannte. Aber er sah den Entschluß, sie einem solchen Lebenswandel zuzuführen und sich so ein Verdienst um das Mädchen zu erwerben, zugleich aber selbst an ihrer Seite sein Glück zu finden. Zunächst mußte jedoch ihre Schuld von 300 Kr. getilgt werden, die sie dem Hause zu zahlen hatte, in dem sie sich aufhielt. Zu diese Zwecke verließ er einen Viehstall an seinem Chef, und wie vgliebt gefogt werden muß, in raffinierter Weise. Auch entwendete er viel mehr, als er für die Bezahlung der Schuld bedurft hatte. Er eignete sich einen Brief mit 1000 Kr. an, den er im Auftrag seines Chefs zur Post tragen sollte, nachdem er vorher einen anderen mit Papierschneidern gefüllten Brief vorbereitet hatte. Diesen fingierten Geldbrief sendete er ab und unternahm dann mit seiner Geliebten eine Reise. Als das Geld verausgabt war, gab ihm seine Geliebte selbst den Rat, sich der Wiener Staatsanwaltschaft zu stellen. Dies tat er. Er sagte heute, er sei in das Mädchen so wahnsinnig verliebt gewesen, daß er sich in einem Taumel befand. Die Geschworenen wollten nicht die Zukunft eines Knaben in diesem Alter vernichten und sprachen ihn einstimmig frei.

Ein nettes Bureaufratzenklein hat sich im Peltalter des Sechzehns die Hamburger Oberpostdirektion geleistet. Aus Vergeltung wird darüber dem „Domb. Fremdenblatt“ gemeldet: Die Post-

bestellung nach dem benachbarten Lembeh-Mellingstedt und Kalenhan erfolgt durch die hiesige Postagentur mit zwei Landbriefträgern, die im Verteilungsweg wöchentlich abwechseln. Nun ist der eine dieser beiden Briefträger und Beamter, wenn er an der Reihe ist, sein eigenes Rad, während der andere die Strecke zu Fuß erledigt. Die Bewohner genannter Dörfer erhalten daher ihre Postfächer in der einen Woche etwas früher als in der anderen. Dies gab nun einem Einwohner kürzlich Veranlassung, bei der Oberpostdirektion Beschwerde über die unregelmäßige Postbestellung einzulegen. Die Oberpostdirektion hat nun einen besonderen Ausweg gefunden, denn der Briefträger, der das Fahrrad benützt, erhielt von der Oberpostdirektion den Befehl, die Strecke ebenfalls — zu Fuß zurückzulegen! Ob die Erledigung der Postverbe in diesem Sinne den allgemeinen Wünschen entspricht, erscheint allerdings sehr fraglich. Jedenfalls beweist dieser Befehl, daß der Ausdruck des Kaffers, wonach wir im Zeitalter des Sechzehns leben, nicht überall Boden gewonnen hat.

Ein guter Fiskus. Von einem wahren Betriebschmecker lehrte ein Fischer aus Neudorf heim. Er geriet am Reichelbuck mit seinem Kutter in einen so dichten Schwarm wandernder Weillinge, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Netzen und Schöpfräten einfach seinen Kutter bis an den Rand mit Fischen anfüllte. Der Herr brachte für eine Entnahme von etwa 1200 Mark. — An der pommergen Küste werden ebenfalls noch immer große Sprottenfänge gemacht, die die Fischer jetzt für 15—20 Mark den Zentner an die Küchereien abgeben.

Eine Stickerin ohne Hände. Im Versorgungsbaue zu Sulzberg bei Oberstaufen im Allgäu befindet sich schon seit Jahren eine Stickerin ohne Hände. Sie heißt Agatha Gieselbrecht und steht im 52. Lebensjahre. Das mit vortrefflichem Humdr ausgestattete händelose Weib kann sehr gut nähen und flicken, verfertigt hübsche Teppiche und schreibt sehr schön; auch „selbst essen“ kann es. Unlängst erhielt es auf einer Ausstellung in Hohenems für eine wohlgeungene Teppicharbeit einen Preis von 20 Kronen als Auszeichnung.

Verhafteter Raubmörder. Nach 13. Dez. Gestern wurde im hiesigen Kolosseumtheater der 18-jährige Anecht Thoubenin aus Ancy verhaftet. Er ist geständig, in der Nacht zum Donnerstag die 80-jährige Frau Donnet und deren Sohn in Dorry ermordet und beraubt zu haben. Thoubenin war früher bei der Familie Donnet in Stellung. Bei der Tat sind ihm etwa 800 Mark in die Hände gefallen.

Orangen
Citronen
Datteln
Feigen
Almerltrauben
Kraichmandeln
Haselnüsse
Paranüsse
Franz. Wallnüsse
Cocussnüsse

Alle Sorten
inländ. Obst
empfehlen am billigsten
Carlo Masé
11 1/2, 6. 95-10

Weihnachts-Geschank
Füll-Bleistift „Penkala“



Patente in allen Kulturstaaten
Hochinteressante Neuheit!
Unverwundlich dünne Graphit-
Cylinder, oder Füllstiftungen so
dass kein Spinnen nötig.
Schriftspitze nicht abreißen!
Korrigament Ausführrung
Einfacher Stift M. L., doppelt
einstufige Schreibend M. S.
Für Geschenke
besonders geeignet
Stiftgröße 4 M. S. — 10
M. S. — 400
In allen ersten Papiergesch. Abz.
lich, wo nicht Probierung, durch
Fabrik Edm. Moser & Co
Zagreb 44 (Agram) Croatia
Illustrierter Catalog gratis.

Damen!
Sensationaler Erfindung zur
Pflege der Haut ist nur
Feigle 70993
Seife ohne Soda
MANOL
Macht den Teint zart und
rosig, entfernt alle Un-
reinlichkeiten der Haut.
Manol ist in Dosen zu
M. 1. — und M. 2. — in den
Apotheken, Drogerien und
Parfumerien zu haben.
Wo nicht am Lager, vor-
senden direkt
Fr. Vitek & Co.,
Dresden-A. 121.
In Mannheim zu haben bei:
Ludwig & Schütthelm,
Hollfelderstr. 10, 4. S.

Max Schill
Breitestrasse S 1, 3. **Telefon 4118.**
Grüne Rabattmarken.

Kostüme
Kostumröcke
Blusen
Paletots
Morgenröcke
Matinés
Pelze

Max Schill

Damenkonfektion.

Erstaunlich rapid u. brillant wäscht die
„Akra“ Dampfwaschmaschine
Spart 60-70% Kosten u. Zeit. Vers. 40000 Stück
Unverwundlich



Erhältlich in Mannheim bei:
J. Metzger & Oppenheimer, Hirsch
Schuster; Siegmund Oppenheimer,
Seckelshalm, Grossgauerstr. 5, Jäger,
Friedrichshalm 79170

Dr. E. Baas'che Buchdruckerei G. m. b. H.
Hilbertshalm und Billig

Verlobungs-Anzeigen

Vermischtes
Zwischen-Fächchen
Sonne gezeichnete weiße Seiden
Mützen, Sweater.
Fr. W. Lohrer, M 1, 4b.

Neueste Mode!
in Ball- u. Gesellschafts-
Krisuren
empfehlen in gediegener An-
fertigung sämtl. Haar-
Arbeiten.
D 5, 1. G. A. Kaub D 5, 1.

Zu vermieten.
Zu vermieten.
Das frühere Anwesen der Firma Wendenheimer
& Wagner auf der Rheinau ca. 12000 qm ist als
Bauwerk oder als Terrainterrain ganz oder geteilt zu
vermieten oder eventl. zu verkaufen. Das Terrain
liegt vis-à-vis dem Bahnhofs Rheinau. 79177
Gest. Anfr. Rad zu richten an W. Wendenheimer,
L 13, D, Mannheim.

**Populäre
Preisliste!**

„Herz“-Stiefel

Für Damen

16.50 Kalbleder 16.50
Chevreaux
Lackbesatz

Das berühmteste deutsche Fabrikat!

Alleinverkauf: 76057
Georg Hartmann
D 3, 12, Planken, am Fruchtmarkt,
Mitglied des Allg. Rabatt-Sparvereins.

111

Schwarzingerstrasse

**Praktische
Weihnachts-Geschenke**
für Erwachsene und Kinder jeden Alters.

Weissen und farbige Hemden, gestrickte Westen, Kragen,
Wuschetten, Kravatten, wollen und seidene Tücher,
Bailehweil, Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke,
haar Regenschirme, Portemonnaies, Broschen, Karsetta
Puppen u. s. w. 76801
In bester Qualität zu billigsten Preisen bei

Fritz Schultz
Kurz-, Weiss- und
Wollwaren.
Höchste Leistungsfähigkeit Mitglied des Allgemeinen
durch genaue Ausführung Rabatt-Sparvereins.
Dresden

